

LACE-PHARE CBC

Draft Assessment Report

Deutsch-polnische Grenze

Januar 2000

INHALTSÜBERSICHT

	Seite
1. Allgemeine Daten und Informationen	3
2. Verwaltungsstrukturen	4
3. Rechtliche Grundlagen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit an der deutsch-polnischen Grenze	4
4. Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland	5
4.1. Die Deutsch-Polnische Regierungskommission und der Deutsch-Polnische Ausschuss für Grenznahe Zusammenarbeit	5
4.2. Die Deutsch-Polnische Wirtschaftsförderungsgesellschaft	6
4.3. Andere Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	6
5. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Euroregionen seit 1991.....	6
5.1. Euroregion Neisse	6
5.1.1. Profil der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	7
5.1.2. Strukturen der Zusammenarbeit	9
5.2. Euroregion Spree-Neisse-Bober	10
5.2.1. Profil der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	11
5.2.2. Strukturen der Zusammenarbeit	13
5.2.3. Konkrete Maßnahmen in den einzelnen Bereichen	15
5.3. Euroregion Pro Europa Viadrina	18
5.3.1. Profil der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	18
5.3.2. Strukturen der Zusammenarbeit	20
5.3.3. Konkrete Maßnahmen in den einzelnen Bereichen	21
5.4. Euroregion Pomerania	21
5.4.1. Profil der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	22
5.4.2. Strukturen der Zusammenarbeit	26
5.4.3. Konkrete Maßnahmen in den einzelnen Bereichen	30
6. Programmaktivitäten in allen Euroregionen	34
7. Anhang	35
7.1. Karten	35
7.2. Liste von Projekten, die seit 1994 im Rahmen des Phare-CBC in Polen realisiert wurden	39

1. Allgemeine Daten und Informationen

Die Grenze zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland ist ein Teil der östlichen Aussengrenze der EU und hat eine Länge von 489 km. Sie verläuft größtenteils entlang der Flüsse Oder und Lausitzer Neiße. Nur im nördlichen Verlauf weicht sie leicht von der Oder nach Westen ab, mündet dann in das Stettiner Haff und überquert die Insel Usedom westlich von Ćwinoujœcie (Swinemünde). Entlang der Grenze bestehen vier Euroregionen: die deutsch-polnisch-tschechische Euroregion Neiße-Nisa-Nysa, und weiter nördlich zwei deutsch-polnische Euroregionen Spree-Neiße-Bober und Pro-Europa Viadrina, sowie die deutsch-polnisch-schwedische Euroregion Pomerania.

Der **polnische** Teil der Grenzregion erstreckt sich auf dem Gebiet der drei Wojewodschaften: *Zachodniopomorskie* (mit 114 Gemeinden und 17 Kreisen, darunter 3 kreisfreien Städten), *Lubuskie* (mit 83 Gemeinden und 11 Kreisen, darunter 2 kreisfreien Städten) und *Dolnoœl'skie* (mit 169 Gemeinden und 26 Kreisen, darunter 4 kreisfreien Städten). Der **deutsche** Teil der Grenzregion befindet sich auf dem Gebiet der drei Bundesländer: Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen.

Tabelle 1. Die polnischen Wojewodschaften an der Grenze zu Deutschland

Wojewodschaft	Fläche	Einwohner	Einwohner in Euroregionen
Dolnoœl'skie	19 948 km ²	2.982.100	556.000
Lubuskie	13 984 km ²	1.022.500	968.500 ¹
Zachodniopomorskie	22 902 km ²	1.731.800	1.516.000

Es gibt keine offizielle Definition der Grenzregion. Die deutsch-polnische Grenzregion kann auf zwei Arten definiert werden: laut dem *Joint Programming Document Phare-CBC/Interreg* für die deutsch-polnische Grenze wird die Grenzregion einerseits als ein Streifen von zwei grenznahen Kreisen bzw. kreisfreien Städten bestimmt; andererseits kann die Zugehörigkeit zu einer Euroregion als Ausgangsbasis für eine derartige Definition dienen (siehe detaillierte Angaben zu den Euroregionen weiter unten). **Die Ausführungen im vorliegenden Bericht beziehen sich auf das letztere, d.h. das Verständnis der Grenzregion als eines Gebietes, in dem die Euroregionen als Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit fungieren.**

Tabelle 2. Die Euroregionen an der deutsch-polnischen Grenze

Euroregion	Fläche ²	Einwohner ¹
Nysa-Nisa-Neiße	8 648 km ²	1.276.000
Spree-Neiße-Bober	9 656 km ²	908.000
Pro-Europa Viadrina	10 936 km ²	854.000
Pomerania	27 765 km ²	2.356.000

¹ Euroregionen Spree-Neiße-Bober (603.100) und Pro Europa Viadrina (365.400.)

² Nur deutsche und polnische Seite.

2. Verwaltungsstrukturen

Es gibt folgende Strukturen der regionalen und lokalen Verwaltung in der Grenzregion:

Polen:

Nach der Verwaltungsreform am 1. Januar 1999 gibt es in Polen drei Ebenen der Selbstverwaltung: *województwo* (Wojewodschaft), *powiat* (Kreis) und *gmina* (Gemeinde). Die Selbstverwaltung auf der Ebene der Region (Wojewodschaft) wird durch das Regionalparlament (*Sejmik Wojewódzki*) als die Legislative und den Vorstand der Wojewodschaft als die Exekutive vertreten. **An der Spitze des Vorstandes der Wojewodschaft steht der Marschall. Bei der Ausführung seiner Aufgaben steht dem Marschall sein Verwaltungsapparat zur Verfügung, nämlich das Marschallamt.** Entsprechend gibt es auf der Kreisebene den Kreisrat und den Vorstand des Kreises mit dem Landrat an seiner Spitze; auf der Gemeindeebene – den Gemeinde- oder Stadtrat und den Gemeinde- oder Stadtvorstand mit dem Bürgermeister an seiner Spitze. In allen Fällen gilt eine vierjährige Wahlperiode. Auf der Ebene der Wojewodschaft gibt es außerdem den *Wojewoden*, der die Zentralregierung (**den Staat**) in der Region vertritt und die Rechtmäßigkeit des Handelns der Selbstverwaltung überwacht sowie verschiedene Arten von Spezialverwaltung leitet.

Deutschland:

Auf der Ebene der Bundesländer fungieren der Landtag als die Legislative und die Landesregierung als die exekutive Gewalt. Auf der Kreisebene in den neuen Bundesländern wählt der Kreistag den Landrat als Leiter der Kreisverwaltung. Auf der Gemeindeebene gibt es die in direkten Wahlen gewählte Gemeindevertretung/Gemeinderat als Legislative und einen direkt gewählten hauptamtlichen Bürgermeister, der sowohl Vorsitzender des Gemeinderates als auch Verwaltungschef ist.

Fazit:

Das im obigen kurz beschriebene Verwaltungssystem in Polen, das durch die Verwaltungsreform im Januar 1999 eingeführt wurde, weist nunmehr Züge auf, die von der Gliederung her dem deutschen Verwaltungsaufbau besser entspricht und dadurch die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördert.

3. Rechtliche Grundlagen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit an der deutsch-polnischen Grenze

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit an der deutsch-polnischen Grenze wird auf der Grundlage folgender Rechtsakte betrieben:

1. „Europäische Charta der Selbstverwaltung“, unterzeichnet in Strasbourg 1985;
2. „Europäische Rahmenkonvention“ unterzeichnet in Madrid am 21. Mai 1980;
3. Bilaterale Verträge:
 - Vertrag zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über die Bestätigung der zwischen ihnen bestehenden Grenze vom 14. November 1990,
 - Vertrag zwischen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991,

- Abkommen zwischen der Regierung der Republik Polen und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland über regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991,
- diplomatische Noten der Außenminister der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über die Gründung einer deutsch-polnischen Regierungskommission zur Förderung der Zusammenarbeit von Regionen und Grenzgebieten vom 17. Juni 1991,
- Abkommen zwischen den Regierungen der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland über die Gründung eines deutsch-polnischen Umweltschutzrates vom 17. Juni 1991,
- Abkommen zwischen der Regierung der Republik Polen und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland über Zusammenarbeit im Bereich Wasserwirtschaft auf den Grenzgewässern vom 19. Mai 1992.

Die 38 Artikel des „Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit“ umfassen alle Aspekte der wirtschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und regionalen Zusammenarbeit.

4. Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Polen und Deutschland

4.1. Die Deutsch-Polnische Regierungskommission und der Deutsch-Polnische Ausschuss für Grenznahe Zusammenarbeit

Der deutsch-polnische Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit vom 17. Juni 1991 sah die Gründung der Deutsch-Polnischen Regierungskommission für Regionale und Grenznahe Zusammenarbeit vor. Die konstituierende Sitzung der Kommission fand im April 1991 in Görlitz statt. Zu den Angelegenheiten, die die Kommission erörtert, gehören u.a. die Anpassung der Grenzübergänge an die Erfordernisse des grenzüberschreitenden und Transitverkehrs, die Zusammenarbeit im Bereiche Wasserwirtschaft zu beiden Seiten der Grenze sowie die Bewirtschaftung des Stettiner Haffs.

Auf ihrer ersten Sitzung beschloss die Kommission, den Deutsch-Polnischen Ausschuss für Grenznahe Zusammenarbeit ins Leben zu rufen. Seine Mitglieder sind von der polnischen Seite die Marschalls der grenznahen Wojewodschaften (sie haben die Wojewoden in dieser Funktion ersetzt), Vertreter von territorialen Selbstverwaltungen dieser Wojewodschaften, Vertreter des Verbandes der Westlichen Gemeinden (*Zw'izek Gmin Zachodnich*), des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten, des Ministeriums für Inneres und Verwaltung, des Zentralen Planungsamtes, ein Mitarbeiter der Botschaft der Bundesrepublik sowie Fachexperten. Von der deutschen Seite sind Vertreter der Regierungen der Bundesländer Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen, der Bundesregierung, des Auswärtigen Amtes, des Ministeriums für Wirtschaft und Umweltschutz im Ausschuss vertreten. Die Sekretariate des Ausschusses befinden sich in Szczecin und Potsdam.

Der Sinn der Arbeit des Ausschusses liegt in seinem Charakter als eines Arbeitsgremiums und in dem lokalen Ausmaß der durch ihn zu behandelnden Angelegenheiten. Es ist ein Forum, das Dokumente, Vorschläge und Beschlüsse für die deutsch-polnische Regierungskommission vorbereitet. Der Ausschuss nimmt gezielt praktische Hindernisse und Probleme der deutsch-polnischen Kontakte im Grenzgebiet auf, um die Regierungen beider Staaten und die Regierungskommission

darauf hinzuweisen. Zu den Themen gehörten z.B. der Bau und Ausbau der Grenzinfrastruktur, die Bekämpfung der sozialen Pathologien an der Grenze und die effektive Arbeit des Grenzschutzes.

4.2. Die Deutsch-Polnische Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Ein wichtiger Bereich in der Entwicklung der deutsch-polnischen Kontakte im grenzüberschreitenden Sinne ist die wirtschaftliche Kooperation. Mit der Schaffung der Deutsch-Polnischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft AG im März 1994 in Gorzów (PL) wurde ein bedeutender Schritt in dieser Richtung getan. Die Aktionäre der Gesellschaft sind zu 50% einerseits die Wojewoden der grenznahen polnischen Wojewodschaften, andererseits die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen. Das Hauptziel ihrer Tätigkeit, d.h. die Unterstützung der deutsch-polnischen Wirtschaftskooperation im Grenzgebiet, verfolgt die Gesellschaft, indem sie:

- Informationen über das Investieren und die Bedingungen der Unternehmenstätigkeit in Polen den deutschen Unternehmern zur Verfügung stellt,
- potentielle Investoren im In- und Ausland für konkrete Vorhaben sucht,
- Vergleichsanalysen für Standorte anfertigt und präsentiert,
- Kontakte mit polnischen, deutschen und internationalen Kreditinstituten unterhält und Investoren bei der Aufnahme der Kontakte mit diesen Instituten behilflich ist,
- Beratungstätigkeit für Unternehmen betreibt,
- Ausstellungen, Messen, Schulungen und Konferenzen veranstaltet, die mit der deutsch-polnischen Wirtschaftsförderung im Zusammenhang stehen,
- mit Organen der Zentral- und Selbstverwaltung sowie polnischen, deutschen und europäischen Wirtschaftsförderungsinstitutionen zusammenwirkt.

4.3. Andere Strukturen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Eine wichtige Bedeutung in der Entwicklung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Grenzgebiet haben auch solche Institutionen und Akteure wie: der Deutsch-Polnische Rat für Umweltschutz, die Deutsch-Polnische Raumordnungskommission, die Expertenkommission für Grenzübergänge oder z.B. der Verein für Bewirtschaftung der Oder e.V.

Eine besondere Rolle in dieser Hinsicht spielen die Euroregionen, auf die im folgenden näher eingegangen wird.

5. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den Euroregionen seit 1991

5.1. Euroregion Neiße

GEGRÜNDET AM 21 Dezember 1991 in Zittau (D)

UMFASST LÄNDER - Polen, Tschechei, Deutschland

MITGLIEDER EUROREGION:

- Verband der Polnischen Gemeinden der Euroregion Neiße;

- der Euroregion Neiße Regionaler Kommunalverband der Städte und Gemeinden des Nordens der Tschechei;
- Kommunalverband der Euroregion Neiße Deutsche Sektion;

SEKRETARIATE DER EUROREGION NEIßE:

- Jelenia Góra (PL)
- Liberec (CZ)
- Zittau (D)

5.1.1. Profil der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Verwaltungsstrukturen in der Euroregion

Fläche der Euroregion – 12 193 km²

Bevölkerung der Euroregion – 1.759.000 Einwohner

Wichtige weitere Informationen Grundinformationen sind im Jahrbuch der Euroregion Neiße-Nisa-Nysa (1998) enthalten, das von den statistischen Ämtern der Euroregion in Zusammenarbeit untereinander und als von Phare CBC finanziertes Projekt erarbeitet wurde.

POLNISCHE SEITE

Verband der Polnischen Gemeinden der Euroregion Neiße hat 43 Gemeinden als Mitglieder, aus zwei Wojewodschaften – *Dolnośląskie* und *Lubuskie* (darunter zwei Gemeinden der Wojewodschaft *Lubuskie* sind auch Mitglieder der Euroregion Spree-Neiße-Bober). Die polnischen Gemeinden, die der Euroregion angehören, liegen in 11 Kreisen (9 Kreise, darunter eine kreisfreie Stadt – von der Wojewodschaft *Dolnośląskie* und 2 von der Wojewodschaft *Lubuskie*). In den Kreisen Jelenia Góra, Kamienna Góra, Lwówek und Zgorzelec gehören der Euroregion alle Gemeinden dieser Kreise an. Die größten Städte sind Jelenia Góra, Bolesławiec, Zgorzelec und Lubań Cielicki, aber auch die bekannten Tourismus- und Kurorte – Szklarska Poręba, Karpacz, Œwieradów Zdrój.

Fläche – 4124 km²

Bevölkerung – 556.000 Einwohner

TSCHECHISCHE SEITE

der Euroregion Neiße Regionaler Kommunalverband der Städte und Gemeinden Nordtschechiens, bestehend aus 5 Kreisen in 2 Bezirken. Die Kreise umfassen 235 Gemeinden, von denen 123 sind Mitglieder der Euroregion. Die größten Städte sind Liberec, Jablonec n/Nisou und Ěeská Lípá.

Fläche – 3545 km²

Bevölkerung – 483.000 Einwohner

DEUTSCHE SEITE

Kommunalverband der Euroregion Neiße Deutsche Sektion, die 2 kreisfreie Städte und 4 Landkreise des Landes Sachsen zu Mitgliedern hat. Insgesamt sind es 181 Gemeinden. Die größten Städte sind Görlitz, Hoyerswerda, Bautzen, Weißwasser und Zittau.

Fläche – 4524 km²

Bevölkerung – 720.000 Einwohner

Allgemeine gesellschaftlich-wirtschaftliche Charakteristik

POLNISCHE SEITE

Einen hohen Stellenwert in der Wirtschaft dieses Teils der Euroregion nimmt die Industrie ein. Sie umfaßt viele Unternehmen verschiedener Branchen: Treibstoffe, Energieerzeugung, Bergwerke, Glashütten, Baustoff-, Keramik-, Textil-, Bekleidungs-, Metall-, Maschinen- und Elektroindustrie.

Ein wichtiger Vorteil ist die Lage an der Transportachse, die den Süden Europas mit Skandinavien verbindet, die aber hier auch die Autobahn Wroc³aw - Berlin und die internationalen Transportwege nach Dresden, Leipzig und München kreuzt.

Die touristische Erschließung begünstigen die gute verkehrsmäßige Erschließung der Region sowie das gut entwickelte Hotel- und Restaurantnetz.

TSCHECHISCHE SEITE

In diesem Teil der Euroregion hat sich die Glas-, Maschinen-, Metallverarbeitende-, Textil-, Bekleidungs-, Baustoff-, Lebensmittel- und Kunststoffindustrie gut entwickelt. Zwischen den wichtigsten Städten der Region bestehen gute Verkehrsbedingungen zur Straße und per Bahn. Die Region ist mit Prag mit einer Schnellstraße gut verbunden. Außerdem befindet sich in der Region Liberec auch ein Güterflughafen und in der Region Ěeská Lípá ein Flughafen.

DEUTSCHE SEITE

In der wirtschaftlichen Struktur spielt die Braunkohleförderung die Hauptrolle obwohl die Elektroenergieerzeugung, die Textil-, Maschinen- und Glasindustrie auch eine bedeutende Rolle spielen, aber auch die Land- und Gartenwirtschaft.

Diese Region lag seit Jahrhunderten an der Kreuzung wichtiger Handelswege: „Via Reggia“ von West nach Ost und der sog. Salzweg von Nord nach Süd. Auch heute ist die innere und äußere Verkehrsanbindung sehr gut. Die Autobahn in Richtung Dresden wird bis zur Grenze mit Polen verlängert und die zwei Eisenbahnlinien: Zittau - Berlin und Zittau – Leipzig werden in 2 Jahren in das „Inter-City“ – Netz aufgenommen.

Grad der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Die Idee zur Bildung der in Ost- und Mitteleuropa ersten Region der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit fiel 1990, **initiiert und unterstützt durch die AGEG**, in den lokalen Gremien der angrenzenden Gemeinden und Kreise: Bogatynia auf der polnischen Seite, Liberec auf der tschechischen und Zittau auf der deutschen Seite. Von Anfang an hatte die Idee der Gründung der Euroregion den Charakter einer Initiative der Selbstverwaltungen. Mit der Zeit schlossen sich der Suche nach einer neuen Formel der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit die Wojewodschaftsbehörden von Jelenia Góra, des Nordtschechischen Bezirkes und des Landes Sachsen an. Es begannen auch Arbeiten an der Organisation von dreiseitigen Arbeitsgruppen zur Bearbeitung akuter trilateraler Probleme. Am 15. Mai 1991 wurde durch Vertreter der drei Regionen eine Deklaration der Zusammenarbeit unterzeichnet. Die Gründungskonferenz der Euroregion fand in den Tagen 23.-25. Mai 1991 in Zittau statt. Hier haben sich Vertreter der kommunalen Selbstverwaltungen, der lokalen Parlamente und der Regierungsverwaltung über die weitere gemeinsame Mitwirkung bei der Bildung der Euroregion des Dreiländerecks (das war der ursprüngliche Name der Euroregion Neiße) verständigt.

Ende 1991 lagen der Euroregion Beitrittsdeklarationen von 34 Gemeinden der Wojewodschaft Jelenia Góra, 5 Kreisen des Bezirkes Nordtschechei sowie 9 Landkreisen und einer kreisfreien Stadt des Landes Sachsen vor.

Das offizielle Entstehen der Euroregion wird mit dem 21. Dezember 1991 angegeben – es ist das Datum der ersten Sitzung des Rates der Euroregion in Zittau.

5.1.2. Strukturen der Zusammenarbeit

Zur Wahrnehmung der Aufgaben der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit wurde eine mehrschichtige Organisationsstruktur der Euroregion geschaffen.

Der Rat ist das oberste Organ der Euroregion, er besteht aus 30 Personen (je 10 von der polnischen, tschechischen und deutschen Seite).

Das Präsidium der Euroregion hat drei Personen, je einen Vertreter von jeder Seite. Das Sekretariat ist das Verwaltungsorgan der Euroregion. Es wird durch ein dreiseitiges Konsylium der Sekretäre verkörpert, die die **drei Regionsteile** auf der Grundlage entsprechender Vollmachten vertreten. Die Sekretäre arbeiten parallel, ohne untereinander untergeordnet zu sein. Das Sekretariat koordiniert die Arbeit der Arbeitsgruppen und führt alle Verwaltungsangelegenheiten, die die Euroregion betreffen.

Die inhaltliche Arbeit wird in den Strukturen der Arbeitsgruppen realisiert. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit Fachproblemen in den einzelnen Bereichen der Tätigkeit der Euroregion sowie erarbeiten Anträge und Empfehlungen für den Rat, der diese beschließt und deren Realisierung überwacht. Die Arbeitsgruppen werden per Beschluß des Rates berufen und aufgelöst, werden durch ehrenamtliche Mitglieder besetzt, die aber auch im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit ihre Mitgliedsfunktionen in den Arbeitsgruppen wahrnehmen können. Die Anzahl der Arbeitsgruppenmitglieder, die fachliche Struktur und die personelle Zusammensetzung der nationalen Arbeitsgruppen ist eine innere Angelegenheit jeder Mitgliedsseite der Euroregion.

In der Anfangsphase gab es 7 Arbeitsgruppen, jetzt sind es 15:

- Umwelt und Energiewesen,
- Raumplanung und Verkehr,
- Kunst und Kultur,
- Wirtschaft,
- Katastrophenschutz,
- Gesundheitsschutz und soziales,
- Verwaltung,
- Sport,
- Tourismus,
- Wissenschaft,
- Statistik,
- Parlamentarier,
- Denkmalschutz,
- Sicherheit.

Finanzielle Mittel für die Tätigkeit der Euroregion werden auf gesonderten Konten der Nationalverbände gesammelt und sie stammen aus folgenden Quellen:

- aus den Mitgliedsbeiträgen der Mitglieder der Euroregion in allen drei Teilen, wobei die Verwendung der Mitgliedsbeiträge für gemeinsame Ziele auf dem Wege einer Vereinbarung zwischen den einzelnen Mitgliedern der Euroregion auf der Grundlage der Richtlinien des Rates erfolgt; auf der tschechischen Seite wird der Haushalt des Verbandes zusätzlich durch jährliche Zuschüsse aus den Kreishaushalten gestützt,
- aus den Beiträgen der unterstützenden Mitgliedern und aus Schenkungen (betrifft die polnische und tschechische Seite),
- aus anderen Quellen.

Die Einnahmen aus Beiträgen ermöglichen die Finanzierung **der Verwaltungs- und Personalkosten** der Strukturen der Vereine und kommunalen Verbände der Euroregion, der Landessekretariate und eine teilweise Finanzierung der Arbeiten der Arbeitsgruppen und der Forschungssektionen des Zentrums zur Koordinierung der Hochschulforschung in Liberec.

Andere Strukturen der Zusammenarbeit im Rahmen der Euroregion

Eine Struktur, die die dreiseitige Zusammenarbeit bedeutend und tatkräftig unterstützt sind die künstlerischen und wissenschaftlichen Kreise, insbesondere die in der Euroregion befindlichen Hochschulen. Im Ergebnis der im November 1991 zwischen der Technischen Universität in Liberec, der Technischen Hochschule Zittau (heute Hochschule für Technik, Wirtschaft und Soziales), der Fakultät für Regionalwirtschaft und Tourismus in Jelenia Góra der Wirtschaftsakademie Wroc³aw und der Filiale der Technischen Universität Wroc³aw in Jelenia Góra unterschriebenen Vereinbarung wurde das Forschungszentrum der Hochschulen der Euroregion „Nesse-Nisa-Nysa“ mit Sitz in Liberec gebildet. An den Arbeiten dieses Zentrums beteiligen sich über 100 wissenschaftliche Mitarbeiter, die in 10 dreiseitigen Forschungsgruppen arbeiten und sich von der wissenschaftlichen Seite mit ähnlichen Problemen beschäftigen, wie die Arbeitsgruppen der kommunalen Einrichtungen.

Mitte Februar 1993 wurde das Internationale Hochschulinstitut mit Sitz in Zittau gegründet. Die Berufung eines Institutes mit Universitätscharakter – nach dem Vorbild eines ähnlichen deutsch-französischen Institutes – wird als ein sehr wichtiges Element des Aufbaus eines Modells einer grenzüberschreitenden Region mit entwickelten Formen der Zusammenarbeit, in der die Wissenschaft und gemeinsame Ausbildung von Studenten ihren bedeutenden Anteil haben. Im Rahmen Institutes werden Spezialisten ausgebildet, die die wirtschaftlichen Realitäten Polens, der Tschechei und Deutschlands gut kennen.

5.2. Euroregion Spree-Neiße-Bober

GEGRÜNDET AM 21. September 1993 in Gubin (Polen)

UMFASST LÄNDER – Polen, Deutschland

DEN GRÜNDUNGSVERTRAG „DER EUROREGION SPREE-NEIßE-BOBER“ HABEN ABGESCHLOSSEN:

- Verband der Gemeinden der Republik Polen „der Euroregion Spree-Neiße-Bober“ (PL);
- Verband der Euroregion Spree-Neiße-Bober“ (D);

SITZ DER EUROREGION SIND DIE STÄDTE:

- Gubin (PL)
- Guben (D)

5.2.1. Profil der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Verwaltungsstrukturen in der Euroregion

Fläche der Euroregion - 9656 km²

Bevölkerung der Euroregion – 908.000 Einwohner

POLNISCHE SEITE

Mitglieder der Euroregion sind 53 Gemeinden, die im Verband der Gemeinden Polens der Euroregion Spree-Neiße-Bober, davon 52 Gemeinden der Wojewodschaft Lubuskie und eine der Wojewodschaft Wielkopolskie. Diese Gemeinden liegen in 10 Kreisen (darunter 1 kreisfreie Stadt). In den Kreisen Krosno und Oświębodzin gehören der Euroregion alle Gemeinden dieser Kreise an.

Fläche - 7844 km²

Bevölkerung – 632.000 Einwohner

DEUTSCHE SEITE

Der Verband der Euroregion Spree-Neiße-Bober umfaßt den Landkreis Spree-Neiße des Landes Brandenburg und eine kreisfreie Stadt.

Fläche - 1812 km²

Bevölkerung – 276.000 Einwohner

Allgemeine gesellschaftlich-wirtschaftliche Charakteristik

POLNISCHE SEITE

Das Siedlungsnetz im grenznahen Raum ist schwach entwickelt. Es ist ein Raum mit ungenügend entwickelter kommunaler und Verkehrsinfrastruktur, ohne Unternehmen, die eine größere Anzahl dauerhafter Arbeitsplätze gewährleisten könnten.

Das Straßennetz ist funktionell und im Prinzip gleichmäßig verteilt. In der Euroregion verlaufen ca. 500 km Eisenbahnlinien von landesweiter Bedeutung und ca. 200 km Regionallinien.

Die Oder ist auf dem gesamten Abschnitt, der durch die Euroregion verläuft, schiffbar. Die in Nowa Sól, Cigacice, Krosno Odrzańskie und in Urad bestehenden Häfen werden zum Transport und Umschlag von Sand, Kies u.ä. Baustoffen verwendet.

In Babimost (34 km von Zielona Góra) befindet sich ein großer Flugplatz mit einer Abfertigungsterminal für Personenverkehr und großen Lagerhallen, die die Abfertigung von größten Maschinen im Güterverkehr in In- und Auslandsflügen ermöglichen.

Generell gesehen hat die Wirtschaft des polnischen Teils einen industriell – landwirtschaftlichen Charakter, recht gut entwickelt ist hier die Elektromaschinen-, Leicht-, Lebensmittel- und Holzindustrie, aber auch die landwirtschaftlichen Produktionsbereiche wie Schweine- und Rinderzucht.

Markant für diesen Raum ist es, daß in vielen kleinen Ortschaften kleine Industriebetriebe ihren Standort haben, die die lokalen Naturressourcen nutzen

(Baukeramik, Sägewerke, Glashütten). In den letzten Jahren hat die Landwirtschaft und die Lebensmittelindustrie eine dominierende Rolle erreicht. Eins der wichtigsten Wirtschaftszweige ist auch die Forstwirtschaft und Holzverarbeitung. Die Euroregion zeichnet sich auch durch sehr gute landschaftliche Bedingungen für die Entwicklung des Tourismus aus.

DEUTSCHE SEITE

Eine große Bedeutung in diesem Teil der Euroregion hat die Energiewirtschaft, dessen Grundlage die reichhaltigen Braunkohlevorkommen bilden. Es gibt hier drei Tagebaustätten und zwei Kraftwerke. Langjährige Traditionen haben hier auch die Textil- und Glasindustrie.

Das gut entwickelte Netz von Radwegen und ausgewiesene touristische Wanderwege bilden gute Voraussetzungen zur Entwicklung umweltfreundlichen Tourismus.

Die größte Stadt der Euroregion ist Cottbus. In den letzten Jahren entwickelte sich diese Stadt zu einem Dienstleistungs-, Wissenschafts- und Verwaltungszentrum im Süden Brandenburgs.

Grad der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Mit den Gesprächen über die Gründung einer Euroregion wurde Ende 1991 aus Initiative der Gemeinden Lubsko, Jasieñ, Brody, Nowogród Bobrzański und Trzebiel auf der polnischen und der Stadt Forst auf der deutschen Seite begonnen. 1992 haben sich der Sache der Gründung einer Euroregion Vertreter anderer Gemeinden und der Wojewode von Zielona Góra und auf der deutschen Seite die damaligen Kreise Guben, Spremberg, Cottbus und die Stadt Cottbus angeschlossen.

Im Dezember 1992 wurde im Land Brandenburg der Verband der Euroregion Spree-Neiße-Bober berufen. Im Juni 1993 entstand dann der polnische Verband der Gemeinden der Republik Polen der Euroregion Spree-Neiße-Bober.

In der Vorbereitungszeit arbeiteten zwei polnisch – deutsche Arbeitsgruppen:

- Vertreter aller 6 Verwaltungseinheiten der deutschen Seite und 16 Gemeinden der Wojewodschaft Zielona Góra von der polnischen Seite,
- Mitarbeiter des Büros der Raumplanung aus Cottbus und des Bezirksarchitekten von Zielona Góra zwecks Vorbereitung der „Konzeptunterlagen“ für die Euroregion.

Der Vertrag über die Gründung der Euroregion haben am 21. September 1993 der Präsident des Konvents der Polnischen Gemeinden und der Präsident des deutschen Gemeindeverbandes unterzeichnet.

Die größten Hindernisse in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Aus den bisherigen Erfahrungen, die in der euroregionalen Arbeit gemacht werden konnten ergibt sich, daß die wichtigsten Hindernisse in der Entwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit folgende sind:

- Sprachbarriere, die die Kontakte in allen Bereichen erschwert,
- Unterschiede im Rechtssystem,
- Unterschied im Wirtschaftsniveau auf beiden Seiten der Grenze
- zu geringe Durchlaßfähigkeit der Grenzübergänge
- die immer noch vorhandenen Vorurteile und Stereotypen

- Unterschiede in der Mentalität
- geschichtliche Einflüsse.

5.2.2. Strukturen der Zusammenarbeit

Der Rat der Euroregion besteht aus der Konferenz des Polnischen Verbandes (umfaßt polnische Gemeinden – Mitglieder des Verbandes der Gemeinden der RP der Euroregion Spree-Neiße-Bober) und der Vollversammlung der Mitglieder des Verbandes der Euroregion Spree-Neiße-Bober (umfaßt die deutschen Gemeinden). Zu den Aufgaben des Rates gehört die Gestaltung der Richtlinien für die Aktivitäten der Euroregion und die Bestimmung der Richtungen der euroregionalen Aktivitäten sowie die Festlegung von Prioritäten für die gemeinsam zu realisierenden Projekte. Jede Seite verfügt im Rat über die gleiche Anzahl von Stimmen und die Entscheidungen fallen nach gewöhnlicher Stimmenmehrheit.

Das Präsidium besteht aus dem Konvent des polnischen Verbandes und dem Vorstand des deutschen Gemeindeverbandes. Das Präsidium realisiert die Beschlüsse des Rates und die Euroregion wird nach Außen sowohl durch den Präsidenten des Polnischen Konvents als auch durch den Vorsitzenden des Vorstandes des deutschen Verbandes repräsentiert.

Das Sekretariat der Euroregion besteht aus Sekretariaten beider Verbände und hat die Aufgabe, die laufende Bedienung der Organe der Euroregion sowie die Koordinierung der Arbeiten der Arbeitsgruppen zu gewährleisten.

Die Arbeitsgruppen werden durch den Rat auf Antrag des Präsidiums der Euroregion berufen. Zur Zeit sind vier Arbeitsgruppen berufen:

- Wirtschaft, Verkehr, Tourismus;
- Land- und Forstwirtschaft, Umweltschutz;
- Jugend, Sport, Bildung, Kultur;
- Information.

Die Arbeitsgruppen erarbeiten für das Präsidium der Euroregion Schlußfolgerungen, Anträge und Beschlüsse zu eigenen Projekten vor.

Die Aktivitäten der Euroregion werden auf der polnischen Seite aus den Beiträgen der Mitgliedsgemeinden finanziert.

Andere Strukturen der Zusammenarbeit im Rahmen der Euroregion

Der Verband der Gemeinden der RP der Euroregion Spree-Neiße-Bober beheimatet seit 1996 das regionale Büro des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes. Zur Zeit werden ca. 60 Projekte des Jugendaustausches realisiert, darunter auch deutsch-polnisch-französische und deutsch-polnisch-ungarische Projekte.

Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Die Euroregion hat eine eigene computergestützte Datenbank für Wirtschaftsinformation. Dort befinden sich zweisprachige Informationen über deutsche und polnische Firmen der Euroregion. In monatlichen Zeitabschnitten werden Bulletins der Datenbank an beiden Seiten der Grenze veröffentlicht. Dies erleichtert erheblich den polnischen und deutschen Firmen das Anknüpfen von Geschäftskontakten.

Im laufenden Jahr hat der Konvent des Verbandes die Bildung von Informations- und Förderpunkten in 5 Gemeinden der Euroregion initiiert. Gegenwärtig gibt es einen solchen Informationspunkt in Tary. Gemeinsam mit der Deutsch – Polnischen Gesellschaft für Wirtschaftsförderung wurde mit der Realisierung eines sehr wichtigen Projektes begonnen, das mit der allgemein verstandenen Infrastruktur und Förderung zusammenhängt, aber auf die Wirtschaft, Zusammenarbeit von Unternehmen, Wirtschaftsinformation und Rechtsberatung ausgerichtet ist. Im November 1999 wurde in Gubin das Informations- und Förderbüro eröffnet. Neben der genannten Aufgaben wird dieses Büro auch die mit der Weltausstellung EXPO 2000 zusammenhängenden Arbeiten koordinieren.

Im Juni 1999 wurden Gespräche mit Vertretern der Euroregion „Tatry“ über die Aufnahme einer näheren Zusammenarbeit aufgenommen. Als Konsequenz wurde eine Vereinbarung über partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Euroregionen unterzeichnet. Dieser Vertrag zwischen der polnisch–deutschen und der polnisch–slowakischen Euroregion wurde in Nowy Targ während des Kongresses anlässlich des 5-jährigen Bestehens der Euroregion „Tatry“ im Oktober 1999 unterzeichnet. Hauptziel dieser Vereinbarung ist vielseitige Zusammenarbeit der polnischen, deutschen und slowakischen Seite zwecks Entwicklung gegenseitiger Kontakte und Erfahrungsaustausch. Die Seiten des Vertrages drücken damit ihren Willen der Entwicklung der Zusammenarbeit in allen Bereichen aus, in denen die Euroregionen tätig werden. Der Umfang der Zusammenarbeit wird jährlich auf der Grundlage eines Vereinbarungsprotokolls festgelegt.

Realisierung von Projekten (z.B. im Rahmen des Phare-CBC)

Die Euroregion gehört zum Gebiet, das das Programm Interreg II und Phare CBC umfaßt, was die Möglichkeit gibt, entsprechende Finanzhilfe und Erfahrungen aus anderen Regionen zu nutzen. In den Jahren 1995-98 ist die Durchführung von kleinen grenzüberschreitenden Projekten mit 1.730.000 EURO gefördert worden.

Dank dieser Mittel hatte und hat eine Gruppe von Gemeinden, lokalen *non-profit* Vereinen und öffentlichen Organisationen die Chance, verschiedene kulturelle, Sport-, Tourismus- und Wirtschaftsvorhaben zu entwickeln. Viele der abgeschlossenen und geplanten Projekte betreffen gemeinsame Begegnungen der Bevölkerung der gesamten Euroregion, die zum Anknüpfen zahlreicher persönlicher und partnerschaftlicher Kontakte, zur Abschaffung gegenseitiger Vorurteile und zum Erlernen der Sprache des Nachbarn beitragen.

Im Jahre 1999 hat die Euroregion zwei Mal zusätzliche Finanzmittel aus der Haushaltsreserve des Fonds Phare CBC '96 erhalten. In der ersten Phase wurden 13 Projekte mit einem Gesamtbetrag von 33.000 EURO gefördert, in der zweiten Phase mit 300.000 EURO. Obwohl die zusätzlichen Mittel recht hoch sind, mussten das Ausschreibungsverfahren und das Unterschreiben des Auftrages bis Jahresende abgeschlossen sein. Das war eine zweifellos bedeutende Erschwernis für die Antragsteller, zusätzliche Mittel in jeder Höhe werden jedoch von den Gemeinden mit großer Offenheit und Elastizität begrüßt.

5.2.3. Konkrete Maßnahmen in den einzelnen Bereichen

Im Rahmen der sog. harten Projekte realisiert die Euroregion zwei Investitionsprojekte, die aus dem Phare Fonds gefördert werden:

- EUROLAS – betrifft den Brandschutz der grenznahen Wälder und hat prinzipiell dem Charakter nach eine grenzüberschreitenden Auswirkung. Das Projekt umfaßt Brandvorbeugung, Kontrolle und Bekämpfung sowie Informationsaustausch über Waldschutzmaßnahmen und Schädlingsbekämpfung.
- Fahrradwege – Projekt der Fahrradwege durch die Gebiete der Euroregion auf der polnischen und deutschen Seite. Dieses Vorhaben wird die touristische Attraktivität der Region steigern und breitere Grundlagen für gemeinsame Vorhaben im Bereich des Sports und der Erholung schaffen. Es wurde bereits mit der Realisierung der ersten zwei Abschnitte des Radweges, die durch die Städte Gubin und Nowogród Bobrzański verlaufen, begonnen. Die Ausschreibung zur Realisierung dieses Projektes hat die Firma „Kontrakt“ aus Krosno Odrzańskie gewonnen. Bis Frühjahr der kommenden Jahres soll die Realisierung dieses Projektes abgeschlossen sein.

Bei einem weiteren Projekt der Fahrradwege werden diese durch 5 Gemeinden geführt: Zielona Góra – eine Stadtgemeinde, Tary, Babimost, Kargowa i Tuplice. Dieser Radweg befindet sich auf der Etappe der Bestätigung der Ausschreibungsunterlagen, die Ausschreibung wird dieses Jahr durchgeführt und entschieden, im kommenden Jahr soll mit der Realisierung begonnen werden. Wir beabsichtigen weiterhin die Realisierung derartiger Projekte fortzusetzen, denn die Realisierung dieser Vorhaben in der Euroregion ist für uns ein besonders wichtiges Thema.

Ein sehr wichtiges wirtschaftliches Vorhaben war die jährlich an beiden Seiten der Grenze organisierte Messe der Euroregion Spree-Neiße-Bober. Seit 1997 werden auch die „Gespräche am Grenzübergang“ organisiert, die der Präsentation von in der Euroregion ansässigen Firmen, deren Möglichkeiten und dem Bedarf an Zusammenarbeit gewidmet waren.

Die Aktivitäten im Rahmen der Euroregion Spree-Neiße-Bober richten sich auch auf die Entwicklung des Tourismus. Man bereitet eine neue Veranstaltung der Reihe Tourismusmesse ZATUR 2000 vor. Sie wird am 24.-26. März 2000 in Drzonkowo durchgeführt. Eine aktive Teilnahme von Ausstellern der deutschen Seite sowie die Beteiligung der deutschen Seite an den Vorbereitungsarbeiten wird erwartet.

Am 1.-11. August 1999 wurde erstmals ein Staffellauf „Durch die Euroregionen rund um Polen“ organisiert. Die Läufer haben eine Strecke von ca. 3000 km zurückgelegt. Das Ziel dieses Laufes war, für die Idee der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu werben. Das gab die Möglichkeit, die Errungenschaften der Euroregion zu präsentieren, der Bevölkerung die Tatsache der Existenz von Euroregionen an allen Grenzen Polens näher zu bringen und die Art und Weise der einfachsten Beschäftigung in der Freizeit, d.h. das Laufen zu propagieren. Überall war die Staffel mit großem Interesse empfangen und die Medien haben auf dem Laufenden über deren Verlauf berichtet.

Ebenfalls im August 1999 wurde in Łagów Lubuski das Projekt „Präsentation der kulturellen Errungenschaften der Euroregion „Spree-Neiße-Bober“ realisiert. Die

Partner dabei waren die Rundfunkstationen Radio Zachód und Antenne Brandenburg. In den drei Tagen wurden Projekte vorgestellt, die im Rahmen des Fonds Phare CBC finanziert wurden. Es gab auch eine Diskussion über die Fortsetzung der Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nach 2000, des weiteren Fotos, Veröffentlichungen, Videofilme über die verwirklichten Projekte.

Ein äußerst wichtiges Thema, das von der Euroregion realisiert wird, ist das Programm „Umweltfreundliche Entwicklung in der Euroregion „Spree-Neiße-Bober“. Die Euroregion hat in ihren Strukturen ein Büro dieses Programms, die die Arbeiten im Rahmen des Programms koordiniert. Projekte mit einem Gesamtvolumen von 437 Tsd. PLN wurden bereits abgeschlossen, die Realisierungsberichte wurden bereits bei der Polnischen Agentur für Regionalentwicklung – dem Landeskoordinator der vier Strukturprogramme - eingereicht.

Im Rahmen des Projektes wurde ein Schulungszyklus zur Inanspruchnahme der Fonds der Europäischen Union für Vertreter des Regionalen Lenkungsausschusses des Programms „Umweltfreundliche Entwicklung...“ organisiert, es wurden in der Region auch Workshops zu den Hilfsfonds der Europäischen Union veranstaltet. Vom 9.-14. Mai 1999 wurde eine Studienreise nach Holland durchgeführt, wo die Teilnehmer die Gelegenheit hatten, die Erfahrungen der dortigen Agentur für Regionalentwicklung, der kommunalen Behörden und der Euroregion bei der Gewinnung und Verwaltung der Mittel aus den Fonds der Europäischen Union kennenzulernen. Die realisierende Einrichtung war hier die Stiftung der Hilfsprogramme der Europäischen Union für die Landwirtschaft FAPA.

Das Programm der umweltfreundlichen Entwicklung in der Euroregion „Spree-Neiße-Bober“ ist ein Programm der regionalen Entwicklung, das aus Mitteln des Programms Phare Inred gefördert wird. Im Moment wird über die Auswahl des generellen Auftragnehmers für alle vier in Polen realisierten Pilotprogramme entschieden. Der entsprechende Vertrag soll am 2. Dezember 99 unterschrieben werden. Im Rahmen dieser Phase des „Programms Umweltfreundliche Entwicklung in der Euroregion „Spree-Neiße-Bober“ werden auch Projekte verwirklicht, die den Aufbau der Entwicklungsstrategie der Wojewodschaft Lubuskie zum Ziel haben werden. Es werden Schulungen und Workshops für Mitarbeiter des Marschallamtes der Wojewodschaft Lubuskie und der mit der Entwicklung der Region verbundenen Institutionen organisiert. Diese Schulungen werden von ausländischen Experten – Spezialisten für die Erarbeitung von regionalen Entwicklungsstrategien – geführt. Im Rahmen der Mittel des Programms Umweltfreundliche Entwicklung in der Euroregion „Spree-Neiße-Bober“ wird auch die Computerausstattung für das Marschallamt gekauft. Es sollen 14 Computer mit Softwarepaket, 2 Faxgeräte und 2 Kopierer angeschafft werden.

Weiterhin dauern Gespräche mit dem Marschallamt über die Finanzierung des Sekretariates des Programms im Jahre 2000 an. Die Tatsache, daß im Haushaltsplan keine Mittel für die Finanzierung des Sekretariates vorgesehen sind, ist eine bedeutende Gefährdung für die Fortsetzung des Programms in der heutigen Form und im zeitweilig geplanten Umfang.

Ein für die Realisierung des Programms „Umweltfreundliche Entwicklung in der Euroregion Spree-Neiße-Bober“ wichtiges Vorhaben war das Projekt „Ein

Workshopzyklus zur Aktualisierung und Vertiefung der Aktivitätskarten des Pilotprogramms „Umweltfreundliche Entwicklung...“. Der Ideenträger und der Realisierende dieses Projektes war die Euroregion. Im Projekt wurde die Erweiterung des Diagnostikteils und die Vertiefung und mehr detaillierte Gestaltung der technischen Aktivitätskarten auf zwei Schienen parallel durchgeführt: die Arbeiten an den Technischen Aktivitätskarten hatten die Form von Workshops, an denen die Bevölkerung der Euroregion teilgenommen hat (es wurden 6 Workshops durchgeführt, jeder Workshop war einem gesonderten Thema gewidmet), die Arbeiten am Diagnostikteil wurden dagegen (parallel) durch eine Projektgruppe ausgeführt.

Eines der Projekte (eine Schulungsreihe für die Regierungs- und Selbstverwaltung und regionale Institutionen zur Integration Polens mit der Europäischen Union) bestand in der Schulung von Beamten, Angestellten und Mitarbeitern der Gemeinden der Euroregion. Der Projektträger – das Zentrum für Innovation und Technologie in Zielona Góra hat eine Reihe von zweitägigen Schulungen für Vertreter dieser Institutionen organisiert.

Die Handwerkskammer hat das Projekt „Eine Schulungsreihe zur Anpassung des lokalen Handwerks an die Standards der Europäischen Union in Anbetracht der Aufnahme Polens in die Europäischen Union“ realisiert. Es wurden 3 zweitägige Schulungen für Handwerker durchgeführt.

Der Ideenträger und Ausführende des „Regionalen Forums für Finanzinvestoren“ war die Agentur für Regionalentwicklung in Zielona Góra. Diese Agentur hat eine überregionale Veranstaltung organisiert, während dieser das Angebot der Finanzinstitutionen vorgestellt wurde. Die Vertreter der Agentur, Stiftung und des Lenkungsausschusses haben die Programme der Europäischen Union für Regionen und Gemeinden vorgestellt.

Der Businessclub von Zielona Góra setzte ein Projekt unter dem Titel „Schulung der Vertreter der Wirtschaftlichen Institutionen zur Möglichkeit der Gewinnung von Mitteln aus den Fonds der Europäischen Union für kleine und mittlere Unternehmen“ um. Im Rahmen des Projektes wurde eine Studienreise und ein Schulungstreffen durchgeführt.

Es wurde eine Befragung und ein Schulungsseminar zum Thema „Tätigkeit der Gemeindeverwaltung sowie der Rahmenbedingungen, die das Niveau der Befriedigung der Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung bezüglich der kommunalen Wirtschaft beeinflussen“ durch den Businessclub von Zielona Góra realisiert. Die Befragung wurde in der Mehrheit der Gemeinden der Euroregion durchgeführt. Die ausgefüllten Fragebögen beinhalten standfeste Informationen über die gesellschaftlich – wirtschaftliche Lage (Arbeitsmarkt, Unternehmen, Einnahmen und Ausgaben des Gemeindehaushalts), Angaben zu den Hauptelementen der technischen Infrastruktur und Informationen zur Kommunalpolitik.

Die Arbeiten am Projekt „Technologiepark“ führte die Agentur für Regionalentwicklung durch. Das Konzept des Technologieparks geht davon aus, daß eine Institution entstehen wird, die das Initiieren, die Unterstützung und den Monitoring von Vorhaben, die das Erwecken der wirtschaftlichen Aktivität begünstigen, zum Ziel haben wird. Die Hauptaufgabe des Parks wird die

Unterstützung der Entwicklung und des Transfers von neuen Technologien und die Bildung des neuen wirtschaftlichen Potentials der Region sein.

Das Konzept der Entwicklung des Agrotourismus ist ein Projekt der *Lubuska* Landwirtschaftlichen Kammer. Die Kammer hat genaue Angaben zum Zustand der agrotouristischen Infrastruktur, zu den Kultur-, Geschichts- und Infrastrukturbedingungen gesammelt. Das Ergebnis dieser Untersuchungen wurde in einer am 25. August durchgeführten Konferenz vorgestellt. Zur Zeit wird an der Herausgabe eines entsprechenden Handbuches gearbeitet.

5.3. Euroregion Pro Europa Viadrina

GEGRÜNDET AM 21 Dezember 1993 in Rogi (Polen)

UMFASST LÄNDER - Polen, Deutschland

DEN GRÜNDUNGSVERTRAG DER EUROREGION „PRO EUROPA VIADRINA“ HABEN UNTERSCHRIEBEN:

- Verband der Lebuser Gemeinden (PL)
- Verband der Gemeinden von Gorzów (PL)
- Verband „Mittlere Oder“ (D)

1997 ist es zu einer Integration der zwei polnischen Gemeindeverbänden in den Verband der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pro Europa Viadrina gekommen.

DER STATUTMÄßIGE SITZ DER EUROREGION IST DIE POLNISCHE ORTSCHAFT DĘBROSZYN.

BÜROS DES SEKRETARIATES DER EUROREGION BEFINDEN SICH IN:

- Gorzów Wlkp. (Büro der polnischen Seite)
- Frankfurt/O (Büro der deutschen Seite)

5.3.1. Profil der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Verwaltungsstrukturen in der Euroregion

Fläche der Euroregion - 10 936 km²

Bevölkerung der Euroregion – 854.000 Einwohner

POLNISCHE SEITE

Der Verband der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pro Europa Viadrina hat 30 Mitgliedsgemeinden aus den Wojewodschaften *Lubuskie* und *Zachodniopomorskie*. Die Gemeinde Dębno aus der Wojewodschaft Westpommern gehört auch der Euroregion Pomerania an, und die Gemeinde Cybinka aus der Wojewodschaft Lubuskie - der Euroregion Spree-Neiße-Bober. Die polnischen Gemeinden, die der Euroregion angehören, liegen in 8 Kreisen (6 Kreise – darunter eine kreisfreie Stadt der Wojewodschaft *Lubuskie*).

Fläche – 6 406 km²

Bevölkerung – 399.000 Einwohner

DEUTSCHE SEITE

2 Kreise und 2 kreisfreie Städte

Fläche - 4518 km²

Bevölkerung – 454.000 Einwohner

Allgemeine gesellschaftlich-wirtschaftliche Charakteristik

Der polnische Teil der Euroregion hat einen industriell-landwirtschaftlichen Charakter. Die größten Industrieunternehmen der Euroregion befinden sich in Gorzów Wlkp., Kostrzyn, S³ubice, Rzepin und Witnica. Die Region hat sehr gute Entwicklungsbedingungen für das Bauwesen, für die Baustoffherstellung, Land- und Forstwirtschaft, Lebensmittel- und Holzindustrie.

Das Gebiet der deutschen Kreise, Mitglieder der Euroregion erstreckt sich von der Oder in Richtung Berlin. Die an Berlin grenzenden Gemeinden entwickeln sich anders als die weiter östlich liegenden Gemeinden. Durch den direkten Zugang zu dem Großraum Berlin ist die deutsche Hauptstadt das Wirtschafts- und Kulturzentrum dieser Gemeinden.

Aus der geographischen Lage fast im Zentrum Europas ergibt sich die große verkehrsmäßige Bedeutung dieser Region. Hier verlaufen zwei Verkehrsachsen in ost-westlicher Richtung von europäischer Bedeutung:

- Paris - Berlin - Frankfurt/O - Warschau - Moskau
- Aachen - Berlin - Kostrzyn - Gorzów Wlkp. - Kaliningrad

Exkurs:

Die Oder als Grenzfluß bedeutet ein Hindernisfaktor für die Abwicklung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in allen Euroregionen entlang der deutsch-polnischen Grenze. Die mangelnde Infrastruktur (Brücken) ist ein Hindernis sowohl für menschliche Begegnungen als auch für wirtschaftliche Kontakte.

Die in der Euroregion befindlichen Grenzübergänge begünstigen die Entwicklung des Tourismusverkehrs, aber auch die entstehenden deutsch-polnischen Firmen wie z.B. die Deutsch-Polnische Wirtschaftsförderungsgesellschaft tragen zur wirtschaftlichen Entwicklung bei. Es wurde **auf polnischer Seite östlich der Oder** auch eine spezielle Wirtschaftszone Kostrzyn-S³ubice gegründet.

Grad der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Die Euroregion wurde im Dezember 1993 gegründet und war die Krönung der zwei Jahre dauernden Vorbereitungsarbeiten. Der Gründungsvertrag wurde am 21.12.1993 in Rogi von Vertretern folgender Organisationen unterschrieben:

- Verband der Lebuser Gemeinden (von der polnischen Seite),
- Verband der Gemeinden der Region Gorzów,
- Deutscher Verband „Mittlere Oder“.

Die doppelte Repräsentation der polnischen Seite in der Euroregion, **d.h. die Existenz zweier Verbände**, diente zunächst nicht der optimalen Entwicklung der Zusammenarbeit. 1997 ist es zu einer Integration der beiden Verbände gekommen – im Mai wurde der Verband der polnischen Gemeinden der Euroregion Pro Europa Viadrina registriert.

Im deutschen Regionsteil ist die Dominanz der Stadt Frankfurt/Oder wegen ihrer Bedeutung als wirtschaftliches, kulturelles und wissenschaftliches (Universität Viadrina) Oberzentrum charakteristisch.

Die größten Hindernisse in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Aus den bisherigen Erfahrungen in der euroregionalen Zusammenarbeit ergibt sich, daß es folgende Haupthindernisse gibt:

- die Grenze selbst, weil sie die Außengrenze der Europäischen Union ist,
- geringe Durchlaßfähigkeit der Grenzübergänge,
- Sprachbarriere

Der Engpaß in der Verkehrsinfrastruktur sind die Grenzübergänge, die vor allem durch den Transitverkehr überlastet sind. Ein Beispiel dafür ist das Abfertigungsterminal für den Güterverkehr in Ćwiecko, das teilweise aus Mitteln der Europäischen Union gefördert wurde, aber auch die Modernisierung und der Ausbau des Grenzüberganges Kostrzyn/Küstrin-Kietz. Zur Zeit dauern auch die organisatorischen Vorbereitungen für den Bau eines weiteren Grenzüberganges Forst-Zasieki.

5.3.2. Strukturen der Zusammenarbeit

Das oberste Organ der Euroregion ist der Rat, der aus 20 Mitgliedern besteht (je 10 von der deutschen und polnischen Seite). Zu den Aufgaben des Rates gehört insbesondere das Ausweisen der Richtungen der Tätigkeit der Euroregion, die Wahl des Präsidiums, die Berufung der Revisionskommission, die Beschlußfassung sowie die Koordinierung der finanziellen Angelegenheiten.

Das Präsidium der Euroregion besteht aus 4 Personen (jeweils 2, die je eine Seite repräsentieren). Mit dem Vorsitz wird für eine Amtszeit von 2 Jahren abwechselnd die polnische und die deutsche Seite beauftragt. Die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums übernimmt dann ein Vertreter der anderen Seite. Zu den Aufgaben des Präsidiums gehört die Berufung der Sitzungen des Rates der Euroregion, die Ausführung der Ratsbeschlüsse, die Vertretung der Euroregion nach Außen, die Leitung der Arbeiten des Sekretariates und die Berufung der Arbeitsgruppen.

Das Sekretariat der Euroregion bilden zwei Einrichtungen – in Gorzów Wlkp. und in Frankfurt/O. Sie gewährleisten die Betreuung der laufenden Geschäfte und koordinieren die Arbeiten der Arbeitsgruppen.

Die Revisionskommission überwacht laufend die gemeinsamen Finanzausgaben der Seiten und erstattet dem Rat entsprechende Berichte darüber.

Die Arbeitsgruppen werden durch das Präsidium berufen. Z.Zt. sind drei Arbeitsgruppen berufen:

- Projekt Management,
- Tourismus,
- Wirtschaft.

Die Tätigkeit der Euroregion wird auf der polnischen Seite aus den Beiträgen der Mitgliedsgemeinden und aus Mitteln der Fonds Phare CBC finanziert.

Andere Strukturen der Zusammenarbeit im Rahmen der Euroregion

- deutsch-polnischer Verband Educatio Pro Europa Viadrina (D¹broszyn-Schloß),
- Berufsw Weiterbildungszentrum (Gorzów),
- Organisation der Arbeitgeber (Gorzów).

Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

- II Forum der Raumplanung in Glisno,
- Projekt „Gestrige Erfahrung, morgige Perspektiven“,
- Präsentation der Euroregion Pro Europa Viadrina in Berlin,
- Präsentation der Euroregion Pro Europa Viadrina in Brüssel,
- Selbständige Präsentation der Euroregion Pro Europa Viadrina bei der Messe Investcity '99 in Poznań,
- eine Reihe von Faltblättern, Komplexdokumenten (z.B.: Entwicklungs- und Aktionsprogramm der Euroregion Pro Europa Viadrina VIADRINA 2000) und Karten.

Kenntnis und Nutzung der Förderprogramme

Seit dem Entstehen der Euroregion wurde eine ganze Reihe von Initiativen ergriffen. Der Fonds für kleine grenzüberschreitende Projekte im Rahmen von Phare-CBC ist seit dem 1. Januar 1999 die Hauptfinanzierungsquelle für Projekte im Rahmen der Euroregion.

Zur Finanzierung der Aktivitäten hat die Euroregion in den Jahren 1994-1999 aus dem „harten“ Phare-CBC-Programm 73 Mio. EURO und aus dem Fond Phare-CBC für kleine grenzüberschreitende Projekte 1,86 Mio. EURO erhalten³. Das Deutsch-Polnische Jugendwerk hat die Zusammenarbeit mit 157.000 PLN (d.h. ca. 35.000 EURO) gefördert.

5.3.3. Konkrete Maßnahmen in den einzelnen Bereichen

Die Fördermittel der Europäischen Union sind zur Mitfinanzierung von infrastrukturellen Vorhaben im Bereich der Verkehrs- und Transportinfrastruktur verwendet worden (u.a. Terminal zur Abfertigung des Güterverkehrs am Grenzübergang in Oewiecko, Modernisierung des Grenzüberganges für den Gütertransport in Kunowice, Modernisierung der zu den Grenzübergängen führenden Straßen), aber auch zur Sanierung des Schlosses in D'brozsyn (Satzungsmäßiger Sitz der Euroregion) und für kommunale Investitionen im Bereich des Umweltschutzes.

Eines der sehr wichtigen Elemente der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rahmen der Euroregion ist die Raumplanung. Es werden gemeinsame Konferenzen der Raumplaner beider Seiten organisiert. Das erste Treffen „Forum der Raumplanung und der kommunalen Entwicklung in der Euroregion Pro Europa Viadrina“ fand in Frankfurt/O. im September 1997 statt. 1999 wurde das Entwicklungs- und Aktionsprogramm der Euroregion Pro Europa Viadrina *VIADRINA 2000* beschlossen, das in den Jahren 2000 – 2006 realisiert werden soll.

5.4. Euroregion Pomerania

GEGRÜNDET AM 15. Dezember 1995 in Szczecin (Republik Polen)

UMFASST LÄNDER - Polen, Deutschland, Schweden

DIE GRÜNDUNGSURKUNDE DER EUROREGION POMERANIA HABEN UNTERSCHRIEBEN:

³ Siehe die Sammelliste der Phare-CBC-Projekte im Anhang (Kapitel 7.2.)

- von der polnischen Seite:
 - Kommunaler Zweckverband der Gemeinden Westpommerns „Pomerania“
 - Die Stadt Szczecin
- von der deutschen Seite der Kommunalverband Europaregion Pomerania
- die schwedische Seite trat der Euroregion am 26. Februar 1998 bei (der Gemeindeverband Skåne)

An dieser Stelle sollte auch die Gebietsüberschneidung der Euroregion Pomerania mit dem Öresundverband erwähnt werden, der Skåne (Schweden) und Seeland (Dänemark) umfaßt. Dies wirkt sich keineswegs negativ auf die Arbeit und die Aufgaben der Euroregion aus. Ganz im Gegenteil haben sich die schwedischen Partner der Euroregion im Jahre 1999 für die Mitarbeit der dänischen Partner aus Seeland und Bornholm in der Euroregion eingesetzt. Die Vertreter Bornholms haben auch bereits 1998 als Beobachter an einer Arbeitssitzung der Leiter der Geschäftsstellen der Euroregion teilgenommen und einen offiziellen Antrag auf Mitgliedschaft beim Präsidium der Euroregion Pomerania eingereicht. Das Präsidium der Euroregion beschloss daraufhin, Bornholm zur Teilnahme an der darauffolgenden Präsidiumssitzung einzuladen, wo dann die Mitgliedschaft hätte diskutiert werden können. Da jedoch die politische Diskussion in Bornholm über die eventuelle Mitgliedschaft, wie es verlautete, noch nicht abgeschlossen gewesen sei, blieb die Einladung ohne Folge.

SITZ DER RATES DER EUROREGION UND DES GEMEINSAMEN SEKRETARIATES IST SZCZECIN

SITZ DER GESCHÄFTSSTELLEN DER MITGLIEDER DER EUROREGION SIND:

- Szczecin (PL; zwei Geschäftsstellen)
- Löcknitz (D)
- Lund (S)

5.4.1. Profil der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Verwaltungsstrukturen in der Euroregion

Fläche der Euroregion - 38 792 km²

Bevölkerung der Euroregion – 3.468.000 Einwohner

POLNISCHE SEITE

Mitglieder der Euroregion von der polnischen Seite sind zwei gleichberechtigte Partner:

1. Kommunaler Zweckverband der Gemeinden Westpommerns „Pomerania“, dem 77 Gemeinden und 9 Städte (darunter 2 kreisfreie Städte) der Wojewodschaft *Zachodniopomorskie* angehören. Die Gemeinden stammen aus allen 17 Kreisen der Wojewodschaft, 5 Kreise sind mit all ihren Gemeinden in der Euroregion dabei.
2. Die Stadt Szczecin.

Die grössten Städte **des polnischen Teils** der Euroregion sind Szczecin, Koszalin, Œwinoujœcie, Stargard Szczeciński, Ko³obrzeg, Bia³ogard, S³awno, Szczecinek, Œwidwin, Wa³cz

Fläche - 17 448 km²; Bevölkerung – 1.516.000 Einwohner

DEUTSCHE SEITE

Der Kommunalverband Europaregion Pomerania mit 6 Landkreisen und 2 kreisfreien Städten der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg.

Die größten Städte - Stralsund, Greifswald, Eberswalde und Schwedt.

Fläche - 11 317 km²

Bevölkerung – 840.000 Einwohner

SCHWEDISCHE SEITE

Der Gemeindeverband Skåne hat alle 33 Gemeinden des Bezirkes Skåne als Mitglieder. Die grössten Städte sind Malmö, Helsingborg, Lund, Kristianstad, Trelleborg, Ystad.

Fläche - 11 027 km²

Bevölkerung – 1.112.000 Einwohner

Allgemeine gesellschaftlich-wirtschaftliche Charakteristik

POLNISCHE SEITE

Diese Region zeichnet sich durch eine geographisch für Polen periphere aber bedeutende Lage aus.

Die wirtschaftliche Grundlage der Region bildet die Industrie, der Handel und Transport. Eine äußerst relevante Rolle spielt hier die maritime Wirtschaft. Dazu gehören die Seehäfen (Szczecin, Gdynia, Kołobrzeg), Reedereien, Produktions- und Reparaturwerften, Hochsee- und Ostseefischereien sowie zahlreiche Hafendienstleistungsunternehmen.

Die Häfen in Szczecin und Gdynia sind ein bedeutendes Transitzentrum. Der Transportkorridor der Oder gewährleistet eine günstige und dabei die kürzeste Verbindung Skandinaviens über Polen mit den südeuropäischen Ländern. Gute Bedingungen für den Transport von Waren und Personen gewährleistet auch das gut entwickelte Straßen- und Eisenbahnnetz.

Unter den übrigen Bereichen der wirtschaftlichen Tätigkeit dominiert die Industrie, darunter vor allem die chemische, Bekleidungs-, Lebensmittel-, Elektromaschinen-, Holz- und Papierindustrie.

Die Entwicklung des Tourismus begünstigt die gut entwickelte Infrastruktur der Übernachtungs- und Tourismusdienstleistungen, ein Nachteil ist hier aber die sehr große Saisonabhängigkeit, **vor allem an der Ostseeküste**.

Die Siedlungsdichte im polnischen Teil der Euroregion ist geringer als der Landesdurchschnitt. Die Altersstruktur der Bevölkerung verhält sich so, daß die junge Generation zahlreicher ist als im Landesdurchschnitt, die Bevölkerungsgruppe im produktiven und postproduktiven Alter dagegen weniger zahlreich als der Landesdurchschnitt. In der Landwirtschaft sind mehr **Personen** beschäftigt als im Landesdurchschnitt, die Arbeitslosigkeit gleicht dem Landesdurchschnitt.

DEUTSCHE SEITE

Die Region ist wirtschaftlich verhältnismäßig schlecht entwickelt. **Aufgrund der vorrangig ländlichen Struktur und Prägung der Region ist der ländliche Entwicklungsraum die dominierende Raumkategorie des deutschen Teilgebietes der Euroregion. In Vorpommern betrifft der ländliche Raum ca. 91% der Fläche der Region; hier sind ca. 72% der Einwohner wohnhaft.** Die wichtigsten

Wirtschaftszweige sind Tourismus und Landwirtschaft, aber auch Lebensmittel-, Holz-, Metall-, Schiffbauindustrie, Mineralölraffinerie und Bauwesen.

Das Eisenbahn- und Straßennetz ist recht gut **ausgebaut**.

Ein wichtiger Faktor, der die Entwicklung des Tourismus in der Region begünstigt, ist der sehr gute Zustand der Umwelt und die recht gut entwickelte Tourismusinfrastruktur. Der Tourismusverkehr konzentriert sich auf den Inseln Rügen und Usedom. **Auch er wird noch durch die kurze Sommersaison beeinträchtigt**. Hier befindet sich über die Hälfte der touristischen Infrastruktur des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Der deutsche Teil der Euroregion zeichnet sich durch eine verhältnismäßig geringe Bevölkerungsdichte aus.

In der Altersstruktur der Bevölkerung überwiegt die junge Generation –zahlreicher als im Landesdurchschnitt, die Bevölkerungsgruppe im produktiven und postproduktiven Alter liegt dagegen unter dem Landesdurchschnitt. In der Landwirtschaft sind mehr **Personen** beschäftigt als durchschnittlich. Die Arbeitslosigkeit liegt weit über dem Landesdurchschnitt.

SCHWEDISCHE SEITE

Die Wirtschaft von Skåne spielt eine bedeutende Rolle in der Gesamtwirtschaft Schwedens. Fortgeschrittenes technisches und technologisches Wissen und höchstqualifizierte Kader sind die wichtigsten Faktoren der wirtschaftlichen Entwicklung in diesem Teil Schwedens. Ihren Sitz haben hier weltweit operierende Unternehmen mit bedeutender Position in der Weltwirtschaft.

Skåne hat gute Verkehrsanbindung an den Rest des Landes, verfügt aber auch über ein gutes Netz internationaler Verbindungen mit Europa, **vor allem über Kopenhagen**. In der Region befinden sich auch drei Flughäfen. **Die Brücke/ der Tunnel über den Öresund werden im Jahre 2000 eröffnet und stellen eine feste Infrastruktur (Straße/Schiene) zwischen Malmö (Skåne) und Kopenhagen (Seeland) dar.**

In Lund befindet sich eine der größten Universitäten Skandinaviens. Dort haben auch andere wissenschaftliche und viele Forschungs- und Entwicklungszentren ihren Sitz, **die eng mit den Universitäten im Kopenhagener Raum zusammenarbeiten.**

Fazit:

Der deutsche und polnische Teil der Euroregion gehört zu den typisch ländlichen, schwach strukturierten und agrarisch dominierten Regionen an der südlichen Ostsee

- **Hauptwirtschaftszweige sind: Landwirtschaft, Folgegewerke in Handwerk und Gewerbe, die Nahrungsgüterindustrie sowie Unternehmen der Dienstleistungsbranche, darunter zunehmend die Tourismuswirtschaft.**
- **Lokal bilden traditionelle Schwerpunkte in den Bereichen der maritimen Wirtschaft (Schiffbau, Hafenwirtschaft, Schiffsdienstleistungen, Logistik), der Metallverarbeitung, Energiewirtschaft, Bekleidungsindustrie und der chemischen Grundstoff- und Verarbeitungsindustrie als industrielle Kerne das wirtschaftliche Rückgrat der Region.**
- **Die Stadt Szczecin stellt in diesem deutsch-polnischen Raum mit ca. 420.000 Einwohnern das Großstädtische Zentrum, das im VASAB 2010 Programm zu der Kategorie der Städte von europäischer Bedeutung (Europolis) angerechnet wird.**
- **im Süden starke Beeinflussung durch die unmittelbare Nähe der Metropole Berlin (Landkreis Barnim in Brandenburg und auch der westliche Teil der Wojewodschaft Zachodniopomorskie).**

Die Situation in der Provinz Skåne zeigt innerhalb der Euroregion am deutlichsten den Umbruch im Zuge der Globalisierung der Wirtschaft. Skåne steht beim Umbruch von einer Industriegesellschaft zur Wissensgesellschaft mit allen daran geknüpften Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt und dem gesellschaftlichen Wertewandel in der Entwicklung verglichen mit den Partnern der Euroregion gegenwärtig an der Spitze und wird für die Euroregion auf verschiedenen Gebieten die Motorfunktion ausüben müssen und können.

Das Gebiet der Euroregion nimmt eine bedeutende Position in Europa ein. Die Hauptfaktoren von europäischer Bedeutung sind:

- Transitfunktionen im europäischen Straßentransitverkehr auf den Achsen Ost-West und Nord-Süd (Berlin-Angermünde-Prenzlau-Szczecin-Gdańsk, Hamburg-Rostock-Neubrandenburg-Szczecin-Gdańsk, Stralsund-Greifswald-Pasewalk-Szczecin-Gdańsk, **Skandinavien-Ystad/Malmö-ÖEwinoujœcie-Szczecin und weiter nach Südeuropa, Skandinavien-Trelleborg/Malmö-Mukran-Berlin**);
- Transitfunktionen im europäischen Eisenbahnnetz (Skandinavien-ÖEwinoujœcie-Szczecin-Poznań-Südeuropa, **Skandinavien-Mukran-Berlin-Südeuropa**);
- Transitfunktionen im europäischen Flugverkehr (internationaler Flughafen in Goleniów, **Flughafen Malmö-Sturup, Großflughafen Kopenhagen**);
- wirtschaftlich wichtige Ostseehäfen (Szczecin, Police, ÖEwinoujœcie, Stralsund, Saßnitz, Mukran, **Malmö, Trelleborg**);
- **die Öresundbrücke; durch die Brücke über den Öresund entsteht im Raum Kopenhagen/Malmö eine skandinavische Großstadt von mehr als 3 Millionen Einwohnern.**

Grad der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Die Idee der Gründung der Euroregion Pomerania entstand 1991. **Sie wurde initiiert und gefördert durch die AGEK sowie mit Hilfe des EU-Gemeinschaftsprogrammes INTERREG I.** Während der Vorbereitungsgespräche wurde das polnische Konzept angenommen, daß im Endeffekt eine vierseitige Plattform der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit entstehen soll: eine deutsch-polnisch-schwedisch-dänische Struktur, die in ihrer Reichweite auch die Selbstverwaltungseinheiten des schwedischen Skåne und des dänischen Bornholm **einschließt**. In den Jahren 1992-1995 wurden sowohl bilaterale deutsch-polnische als auch vierseitige Gespräche mit Vertretern der schwedischen und dänischen Seite als Beobachtern geführt. Die schwedische und dänische Seite hatten aber ihre Interessen und Ziele des Beitritts nicht näher präzisiert und die bilateralen deutsch-polnischen Gespräche zogen sich auch auf Grund der mangelnden Abstimmungen bezüglich des Gründungsverfahrens, der Satzung und der Inhalte in die Länge. Im Juni 1992 entstand in Deutschland der Kommunalverband „Pomerania“, mit 10 Kreisen und 3 kreisfreien Städten der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Im Februar 1993 entstand auf der polnischen Seite der Kommunale Zweckverband der Gemeinden Westpommerns „Pomerania“.

Die Gründungsurkunde der **grenzübergreifenden** Euroregion Pomerania wurde am 15. Dezember 1995 in Szczecin von folgenden Gründungsmitgliedern unterschrieben:

- Kommunaler Zweckverband der Gemeinden Westpommerns „Pomerania“ (PL)

- Stadt Szczecin (PL)
- Kommunalverband Europaregion Pomerania (D)

In die Präambel des Gründungsvertrages wurde die Klausel aufgenommen, daß „die Euroregion für den späteren Beitritt der schwedischen und dänischen Seite offen ist“.

Am 26. Februar 1998 wurde in Lund der Beitrittsvertrag des Gemeindeverbandes Skåne zur Euroregion Pomerania unterzeichnet. Die Beitrittserklärung haben neben dem Gemeindeverband Skåne auch die beiden Gemeindeverbände - der deutsche und der polnische - sowie die Stadt Szczecin unterzeichnet.

Die größten Hindernisse in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Das größte Hindernis in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist die Grenze selbst. Das Entstehen neuer Grenzübergänge und jegliche Erleichterungen in dem Überqueren der Grenze (z.B. Abkommen über den kleinen Grenzverkehr) tragen allmählich zur Lösung dieses Problems bei. Die Schaffung neuer Grenzübergänge stößt jedoch auch auf große Schwierigkeiten, insbesondere bei den Übergängen über die Oder hinweg, wo zusätzliche Investitionen beim Brückenbau notwendig sind, oder in der Nähe von Naturschutzgebieten, wo solche Projekte Proteste bei Umweltschutzorganisationen hervorrufen. Die Möglichkeit für die Bewohner der grenznahen Gemeinden, die Grenze anhand von Personalausweisen zu überqueren, erweist sich in der Praxis auch als unvollkommen. Das Problem entsteht bei organisierten Ausflügen der Kinder und Jugendlichen, die keine Personalausweise und oft noch keine Reisepässe besitzen.

Ein großes Hindernis bei der Realisierung von Projekten, die aus den EU-Förderprogrammen finanziert werden (z.B. Phare und Interreg) ist die Tatsache, daß diese Fonds miteinander nicht kompatibel sind. Dies liegt an den Unterschieden bei den Verfahren und dem Management beider Programme. Die Phare-Mittel müssen in Polen, die Interreg-Gelder in Deutschland ausgegeben werden.

Die Sprachbarriere stellt ebenfalls ein großes Hindernis in der Zusammenarbeit dar. Während der Deutsch- und Englischunterricht in Polen immer intensiver in Anspruch genommen wird, so ist die Kenntnis der polnischen Sprache in Deutschland eher wenig ausgeprägt. Die hauptsächlichliche Verständigungssprache in der Euroregion ist aus diesem Grunde Deutsch oder Englisch.

Die Unterschiede im Verwaltungssystem und in den Zuständigkeiten einzelner Organe wurden nach der Einführung der Verwaltungsreform in Polen, d.h. nach der Schaffung von zwei neuen Ebenen der Selbstverwaltung – nämlich den Kreisen und selbstverwaltenden Wojewodschaften, teilweise verringert. Dadurch wurden auf der polnischen Seite kompetente Partner für die Vertreter der deutschen Verwaltung geschaffen.

5.4.2. Strukturen der Zusammenarbeit

Organe der Euroregion Pomerania sind: Rat der Euroregion, Präsidium der Euroregion, Sekretariat der Euroregion und Arbeitsgruppen.

Der Rat besteht aus 36 Mitgliedern, in den jede Seite d.h die polnische, deutsche und schwedische je 12 delegiert (von der polnischen Seite werden je 6 durch den Kommunalen Zweckverband Pomerania und die Stadt Szczecin delegiert). Die Amtszeit der delegierten Ratsmitglieder entspricht der Amtszeit der delegierenden

Organe. Der Rat wählt das Präsidium der Euroregion und bestimmt die Richtungen für die Aktivitäten der Euroregion.

Das Präsidium der Euroregion besteht aus 6 Mitgliedern, je 2 von der polnischen, deutschen und schwedischen Seite. Das Präsidium wählt aus seinen Mitgliedern die 3 Präsidenten der Euroregion, je einen von der polnischen, deutschen und schwedischen Seite. Zu den Aufgaben des Präsidiums gehört u.a. das Vertreten der Euroregion nach außen, die Realisierung der Beschlüsse des Rates, die Leitung der Arbeit der Euroregion, die Bestellung der Arbeitsgruppen und des Sekretärs der Euroregion.

Das Sekretariat ist ein Organ zur Abwicklung der laufenden Angelegenheiten der Euroregion und ist gemeinsam für alle Seiten. Der Sitz des Sekretariats ist Szczecin. In den Strukturen der Euroregion sind auch Arbeitsgruppen tätig:

- AG für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Verkehr und Infrastruktur;
- AG für Tourismus, ländlichen Raum und Umweltschutz;
- AG für Bildung, Soziales, Kultur und Sport;
- AG für Zusammenarbeit der Verwaltungen und kommunalen Institutionen;
- AG für öffentliche Ordnung.

Arbeitsgruppen werden vom Präsidium berufen und haben als Aufgabe, Vorschläge für gemeinsame Projekte für die Tätigkeit der Euroregion auszuarbeiten.

Die Finanzierung der Tätigkeit der Euroregion wird aus den Eigenmitteln der Seiten gesichert (Mitgliedsbeiträge der drei Kommunalverbände und Haushaltsmittel der Stadt Szczecin).

Andere Strukturen der Zusammenarbeit im Rahmen der Euroregion

Bei den Strukturen der Euroregion in Pasewalk und Szczecin wurden Büros des Deutsch-Polnischen Jugendwerks gebildet. Dies trug zur Intensivierung der Zusammenarbeit im Bereich Jugendaustausch bei.

Immer mehr Inhalte bekommen auch bilaterale Kontakte polnischer und deutscher Gemeinden, die im Rahmen von Partnerschaftsverträgen entwickelt werden. Solche Partnerschaftsverträge verbinden z.B. folgende Städte und Gemeinden:

Police - Ueckermünde,
Gryfice - Güstrow,
Œwinoujœcie - Wolgast,
Stargard - Stralsund,
Goleniów - Greifswald,
Ko³obrzeg - Berlin-Pankow,
Gryfino - Gartz und Schwedt,
Bielice - Tantow,
Resko - Ducherow,
Chojna - Schwedt,
Golczewo - Joachimsthal,
Maszewo - Mölln,
Mieszkowice - Wriezen,

Nowe Warpno - Ueckermünde und
Altwarp
Stepnica - Mönckebude und
Ueckermünde
Kamieñ Pomorski - Torgelow
Dobra Szczeciñska - Blankensee
Bia³ogard - Teterow
Rewal - Brüssow
Mielno - Putgarten
Dëbno - Strausberg
Warnice - Friedrichswalde
Bia³y Bór - Pasewalk
Po³czyn-Zdrój - Templin
Œwidwin - Prenzlau

Persönliche Kontakte der Behörden und Bewohner der Ortschaften des Grenzgebietes sind zur Alltäglichkeit geworden. Veranstaltet werden z.B. Begegnungen von Senioren, Frauenverbänden, Schülern und Lehrern (z.B. zwischen

Resko und Ducherow, Police und Eggesin, Œwinoujœcie und Ahlbeck), von jungen Sportlern (z.B. zwischen Kobylanka und Boitzenburg), von Feuerwehrmännern (z.B. zwischen Police und Ueckermünde, Cedynia und Hohensaaten), von Radfahrern usw. Nennenswert sind auch gemeinsame Auftritte der Musikgruppen, gemeinsame Begehung von Feiertagen und lokalen Feierlichkeiten, eine immer nähere Zusammenarbeit der Kommunalpolitiker und Beamten in den Bereichen Wirtschaftsentwicklung, Kommunalwirtschaft, Angelegenheiten der Behinderten. Im Bereich Sport gibt es z.B. die Usedomer Marathonläufe zwischen Œwinoujœcie und Wolgast, einen grenzüberschreitenden Lauf und die Radtour zwischen Gryfino und Gartz. Weitere Beispiele von guter Kooperation sind die Deutsch-Polnischen Therapie-Werkstätten und die Deutsch-Polnischen Frühjahrswerkstätten der Bildenden Kunst in Gryfino.

Die Zusammenarbeit in der Euroregion wird ebenfalls durch Institutionen und Vereine unterstützt, die sich die Erweiterung des Wissens über die deutsch-polnische Nachbarschaft als Aufgabe stellen, wie z.B. das Institut für Deutsche und Nordeuropäische Studien in Szczecin, Verein Gemeinsames Europa in Chojna/Gryfino oder die Europäische Akademie in Kulice.

Tägliche Zusammenarbeit gibt es zwischen der deutschen und der polnischen Polizei, zwischen den Zollbehörden, Grenzschutzbeamten, Feuerwehren, Staatsanwälten und Richtern (auch im Rahmen der Tätigkeit der Arbeitsgruppe der Euroregion Pomerania für Öffentliche Ordnung), des weiteren zwischen Arbeitsämtern, Gewerkschaften, Stadtplanern.

Unterstützt wird die Zusammenarbeit auf der polnischen Seite in erster Linie durch den Marschall der Wojewodschaft *Zachodniopomorskie*, der für die Realisierung der auswärtigen Politik auf der regionalen Ebene zuständig ist und in seiner Funktion in dieser Hinsicht nach der Verwaltungsreform in Polen den Wojewoden und seinen Verwaltungsapparat (Regierungsverwaltung in der Region) abgelöst hat, auf der deutschen Seite - durch Regierungen und Institutionen der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (z.B. Landeszentralen für Politische Bildung), durch das Berliner Büro des Bundespresseamtes.

Das Marschallamt der ab Januar 1999 neu geschaffenen Wojewodschaft *Zachodniopomorskie* hat sich bereits gut in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit eingeflochten, indem es u.a. die Veranstaltung „Tage von Skåne“ sowie die Präsentation des Landes Mecklenburg-Vorpommern in der Wojewodschaft *Zachodniopomorskie* organisierte.

Die Euroregion Pomerania ist auch in überregionalen Strukturen der Zusammenarbeit präsent, u.a. in der Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Grenzregionen (AGEG) mit Sitz in Gronau (die Euroregion hat im Präsidium dieser Organisation ihren Vertreter) sowie in dem Forum der Polnischen Grenzregionen, das sich im Januar 1995 in Szczecin als eine Vereinbarung polnischer Kommunalverbände zusammenschloss, die an den Außengrenzen Polens grenzüberschreitende Zusammenarbeit betreiben.

Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit

Das Sekretariat der Euroregion Pomerania im Zentrum für Europäische Integration in Szczecin koordiniert gemeinsam mit dem Büro der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Brandenburg in Potsdam die Aktivität des seit 1993 bestehenden Deutsch-Polnischen Journalistenclubs „Unter Stereo-Typen“, das heute ca. 80 Journalisten

von Presse, Radio und Fernsehen aus ganz Deutschland und ganz Polen vereinigt. 1997 erhielt der Club einen angesehenen Deutsch-Polnischen Preis für besondere Verdienste für die Entwicklung der deutsch-polnischen Kontakte“, der durch die Regierungen Deutschlands und Polens mit dem Art. 35 des Vertrages über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit eingesetzt wurde. Sprecher des Journalistenclubs nahmen den Preis aus den Händen der Außenminister beider Staaten im Juni 1997 im Berliner Abgeordnetenhaus entgegen.

Ein anderes Beispiel der Zusammenarbeit der Journalisten und Redaktionen ist „Radio Pomerania“ – ein gemeinsames Vorhaben des Senders NDR in Greifswald und des Polnischen Rundfunks in Szczecin. Sendungen, die gemeinsam vorbereitet und aufgenommen werden, werden durch den NDR auf deutsch, durch den polnischen Rundfunk auf polnisch gestrahlt.

Das Sekretariat der Euroregion Pomerania (heute das Zentrum für Europäische Integration in Szczecin, das als eine der Aufgaben die Führung des Sekretariates übernommen hat) ist in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen Mitveranstalter vieler Konferenzen, wissenschaftlicher Seminare, die den grenzüberschreitenden Themen vor allem im deutsch-polnischen Kontext gewidmet sind.

Das Zentrum für Europäische Integration in Szczecin betreibt eine intensive Informationstätigkeit sowohl in bezug auf den Prozeß der Integration Polens mit der EU als auch über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Die Einrichtung erarbeitet und gibt eigene Veröffentlichungen heraus, u.a. „Przegląd Prasy Siedleckiej“ (*Rundschau der Nachbarpresse*) – Übersetzungen ausgewählter Artikel aus der deutschen Presse der Grenzregion, die den polnischen Multiplikatoren und lokalen Politikern in der Euroregion die Problematik des gesellschaftlichen Lebens, der Politik und Wirtschaft im deutschen Grenzraum näher bringen; „Przegląd Prasy. Transodra Extra“ (*Presseschau. Transodra Extra*) – Zusammenstellung von Presseartikeln aus polnischen und deutschen Zeitungen, die alle Felder der deutsch-polnischen Beziehungen betreffen.

Zur Koordinierung der Aktivitäten im Bereich der Regionalplanung wurde das gemeinsame deutsch-polnisch-schwedische Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Pomerania für den Zeitraum 2000-2006 erarbeitet.

Kenntnis und Nutzung der Förderprogramme

Im Rahmen des PHARE CBC wurden von der polnischen Seite 22 grössere Projekte mit einem Gesamt-Fördervolumen von 34 Mio. EURO umgesetzt.⁴

Über 140 kleinere Projekte (ca. 1,7 Mio. EURO), gefördert vom Fonds für kleine grenzüberschreitende Projekte des PHARE CBC-Programms, der sich in Verfügung der Euroregion befindet, bereicherten im wesentlichen Maße die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und lokale Initiativen. Diese Mittel ermöglichten u.a. die Errichtung des Zentrums für Kultur- und Tourismusinformation in Szczecin, die Ausstattung des Zentrums für Europäische Integration, in dem das Sekretariat der Euroregion Pomerania untergebracht ist, die Veranstaltung von deutsch-polnischen Sportwettkämpfen, gemeinsamen Konferenzen, Publikationen, Werkstätten, Kunstveranstaltungen, Bildungsprogrammen und wissenschaftlichen Unternehmungen, Gemeindeinvestitionen, Feuerwehr-Übungen u.a. Sie tragen auch zur Stärkung der Institutionen bei, die in die Entwicklung der grenzüberschreitenden

⁴ Siehe die Sammelliste der Phare-CBC-Projekte im Anhang (Kapitel 7.2.)

Zusammenarbeit und Kontakte engagiert sind, wie z.B. der Jugendherbergen, Kultureinrichtungen, Schulen usw.

Die deutsche Seite hat Mittel vom EU-Programm INTERREG zu ihrer Verfügung. Im Mai 1999 erreichte die Kommunalgemeinschaft im Rahmen von INTERREG II die Anzahl von 156 bewilligten Projekten, von denen 127 bereits gefördert werden. Insgesamt wurden rund 75 Mio. EURO Verfügung gestellt. Da zu diesen Mitteln noch Geld aus anderen Quellen hinzukommt, wurden durch die Initiativen der Pomerania insgesamt Investitionen in Höhe von 115 Mio. EURO gestartet. Die Mittel für die Durchführung von Initiativen auf der deutschen Seite fließen zu 75% von den EU-Strukturfonds EFRE, EAGFL, ESF, unter denen der Fonds EFRE eine besondere Rolle unter dem Aspekt der Investitionsmöglichkeiten spielt.

5.4.3. Konkrete Maßnahmen in den einzelnen Bereichen

Wirtschaftliche Entwicklung

Der wirtschaftlichen Entwicklung dienen die von der Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. periodisch organisierten deutsch-polnischen Wirtschaftstreffen, die sog. Unternehmerforen. Drei Service- und Beratungszentren dieser Kommunalgemeinschaft in Anklam, Pasewalk und Schwedt in Zusammenarbeit mit dem Korrespondenzzentrum Euro-Info in Szczecin, sowie die Kooperation des Technologie- und Entwicklungszentrums Uckermark mit dem Gründerzentrum in Szczecin unterstützen die Aufnahme und Entwicklung der Wirtschaftskontakte. Um die Intensivierung solcher Kontakte bemühen sich nicht zuletzt die Behörden von Schwedt, indem sie polnische Aussteller zur dortigen „Kontakt“-Messe jedes Jahr einladen.

Tourismus

Die Kooperation zwischen den Jugendherbergsverbänden der Wojewodschaft Westpommern und des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern wird immer dynamischer. Alljährlich (mit kleinen Unterbrechungen, seit etwa 40 Jahren!) findet auf dem Stettiner Haff und in der Pommerschen Bucht die Deutsch-Polnische Touristische Etappen-Regatta statt. Die Veranstaltung entstand auf Initiative der Segelfreunde des Stettiner Akademischen Yachtclubs. Die anfänglich nur auf den Gewässern des polnischen Teiles des Stettiner Haffs ausgespielte Regatta findet heute auf beiden Seiten der Grenze statt. Seit 8 Jahren wird auch zum Abschluss der alljährlichen Feierlichkeiten während der Ostseetage in Szczecin traditionell eine deutsch-polnische Familienregatta auf dem Stettiner Haff veranstaltet.

Das Tourismusforum von Westpommern und die Westpommersche Tourismuskammer in Szczecin haben eine Zusammenarbeit mit ihren Pendanten im Brandenburgischen Landkreis Barnim aufgenommen. Auch lokale Tourismus-Vereine, z.B. von Ahlbeck, Rügen und Ćwinoujœcie stehen im ständigen Kontakt zueinander. Ein zweifelloses Kapital für Zusammenarbeit dieser Region im Bereich des grenzüberschreitenden Tourismus und des gemeinsamen Marketings ist eine Vereinbarung der Stadt Ćwinoujœcie, mit der Insel Rügen, dem schwedischen Süd-Ost-Teil von Skane und der dänischen Insel Bornholm unter der Bezeichnung „Four Corners of Baltic Sea“ und im Ergebnis dessen das zur Verfügung stehende Rundfahrt-Ticket für Fährverbindungen zwischen den Häfen in Ystad, Simrishamn, R, nne, Űwinoujú cie, Sassnitz und Mukran.

Dank finanzieller Unterstützung der deutschen Umweltstiftungen erschien 1999 der erste grenzüberschreitende touristische Reiseführer für die Region rund um das Stettiner Haff, der von deutschen und polnischen Autoren in beiden Sprachversionen verfaßt wurde.

Zusammenarbeit im Bereich Jugend

1996 bekam der Kommunale Zweckverband der Gemeinden Westpommerns „Pomerania“ eine Vollmacht des Deutsch-Polnischen Jugendwerks zur Koordinierung der Zusammenarbeit im Bereich des Schüler- und außerschulischen Jugendaustausches auf dem Gebiet der Wojewodschaften Szczecin, Gorzow und Koszalin (heute – Wojewodschaft Westpommern). Es ist zur Zeit die grösste sog. Zentraleinheit dieser Organisation in Polen. Ihre Tätigkeit ermöglichte die Veranstaltung von unterschiedlichsten Unternehmungen und Begegnungen, an denen 1996 etwa 5000, ein Jahr später 7000 und im Jahre 1998 ca. 7200 deutsche und polnische Jugendliche teilgenommen haben. Die Möglichkeit, finanzielle Mittel zu bekommen, erlaubte eine Förderung von ca. 230 deutsch-polnischen Projekten, die 1998 in das DPJW-Büro in Szczecin eingegangen sind. Ihr Umfang ist nicht nur auf Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg beschränkt, sondern umfasst auch deutsche Partner u.a. in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Hamburg, Berlin und Bayern.

Die grössten Veranstaltungen in der Euroregion Pomerania sind alljährliche Deutsch-Polnische Jugendfestivals (1996 – in Löcknitz, 1997 – in Stargard, 1998 - in Prenzlau, 1999 – in Nowogard), an denen jeweils ca. 1500 Jugendliche aus Polen, Deutschland, und auch – immer zahlreicher und aktiver – Jugendliche aus Schweden teilnehmen.

Von anderen interessanten Veranstaltungen könnte man die immer intensivere Zusammenarbeit der Grundschulen aus Resko, Niebüll und Ducherow (u.a. ein gemeinsames Kulturprogramm „Tanz und Lied kennen keine Grenzen“), bzw. die Zusammenarbeit der Agro-Wirtschaftsschule in Wolin und der Geschichtswerkstätten in Torgelow (sog. Ukränenland), nennen, die ein gemeinsames Fachprogramm durchführen, das die Quellen der ersten slavischen Siedlungen am Ueckerfluss und auf der Insel Wolin entdecken soll.

Auf Initiative des DPJW in Szczecin wurde 1997 eine ganz konkrete Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Jugendring aufgenommen. 1998 wurden zahlreiche gemeinsame Bayerisch-Stettiner Projekte realisiert, u.a. gemeinsame Ausflüge, Kunstwerkstätten, Schifffahrten auf dem Stettiner Haff, Bergwanderungen in den Alpen u.ä. Im Juni 1998 fand in Szczecin eine internationale Konferenz zum Thema Jugendkriminalität und deren Vorbeugung statt. Das interessanteste Projekt, das jedes Jahr im Rahmen dieser Zusammenarbeit fortgesetzt wird, ist zweifellos die Renovierung einer alten Synagoge in Memmelsdorf bei Augsburg, an der gemeinsam die polnische, deutsche und israelische Jugend beteiligt ist. Ein Ausdruck der Bestätigung dieser immer vielseitigeren Zusammenarbeit ist die am 31.03.1998 in Stettin unterzeichnete offizielle Vereinbarung zwischen dem Bayerischen Jugendring, der Stadt Szczecin und dem Kommunalen Zweckverband „Pomerania“. Da es in Polen keine vergleichbare Jugendorganisation gibt, wird die Zusammenarbeit von den beiden Büros der Euroregion Pomerania in Szczecin koordiniert.

Schulung, Aus- und Weiterbildung, Arbeitsmarkt

Auf Einladung des Sekretariats der Euroregion Pomerania kommen deutsche Experten von der Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Grenzregionen (der auch die Euroregion Pomerania angehört) zu Vorträgen im Aufbaustudium der Europäischen Integration der Universität Szczecin.

Die europäische Bildung wird andererseits durch die Zusammenarbeit der Büros der Euroregion Pomerania in Szczecin mit der Europäischen Staatsbürger-Akademie (ESTA) in Bocholt und Berlin unterstützt, infolge deren deutsch-polnische Gruppen der Jugendlichen, Studenten, Selbstverwaltungsvertretern, Journalisten, Lehrern an Seminaren und Studienreisen über den zusammenwachsenden Kontinent teilnehmen. Die bereits seit einigen Jahren bestehende Zusammenarbeit wurde 1998 formell durch die Unterzeichnung eines Vertrags bestätigt.

Im Schloss Wartin (Brandenburg), unweit der polnischen Grenze wurde 1991 die Europäische Akademie gegründet, die allmählich Ihre Tätigkeit als ein grenzüberschreitender Ort der Begegnungen, Diskussionen und Kunstwerkstätten erweitert. Ähnliche Aktivitäten entwickelt die Europäische Akademie Mecklenburg-Vorpommern in Waren, die immer enger mit dem Zentrum für Europäische Integration in Szczecin zusammenarbeitet. Das Zentrum für Europäische Integration arbeitet auch mit dem Deutsch-Europäischen Bildungszentrum von Nordrhein-Westfalen in Tecklenburg zusammen, wie auch mit polnischen Zentren für deutsch-polnische und internationale Zusammenarbeit, z. B. mit dem Zentrum für Internationale Beziehungen in Warschau und dem *Instytut Zachodni* in Poznań. Die letztgenannte Zusammenarbeit fruchtete u.a. in der Veranstaltung von Konferenzen über das Bewusstsein der polnischen und deutschen Eliten und über die Polen und die polnischsprachigen Personen in Deutschland.

Ein Ergebnis der Zusammenarbeit von Lehrern, Schulen und Behörden der grenznahen Gemeinden und Landkreise (u.a. von Gryfino und Uckermark, Police und Ueckermünde) sind u.a. die Deutsch-Polnischen Gymnasien in Gartz (seit 1993) und Löcknitz (seit 1995). Erfolgreich verläuft auch die Zusammenarbeit zwischen den Kindergärten in Police und Löcknitz. Im Juni 1999 haben die ersten 73 Absolventen des Deutsch-Polnischen Gymnasiums in Löcknitz während einer feierlichen Veranstaltung in Szczecin ihre Abiturzeugnisse entgegengenommen. Man plant ein neues Projekt, eine ähnliche Schule in Heringsdorf auf der Insel Usedom zu gründen. In der Oberschule Nr. 9 in Szczecin funktionieren dank der Zusammenarbeit mit den Bildungsbehörden des Bundeslandes Brandenburg zweisprachige Klassen und Programme, die von deutschen Lehrern geleitet werden.

Im Ergebnis der Zusammenarbeit der Büros der Euroregion Pomerania in Szczecin mit der Leitung des Tierparks Ueckermünde wurden die Programme der Umweltbildung für Schul- und Vorschulkinder der Wojewodschaft Westpommern um den Unterricht in der deutschen ZOO-Schule bereichert. Im Juli 1999 fing der Ausbau der ZOO-Schule ins Umweltbildungszentrum Szczecin/Uecker-Randow an. Finanziell wurde das Projekt von der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern und aus den Mitteln von INTERREG II – durch die Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V. unterstützt.

Was die Kooperation von Wissenschaftseinrichtungen und Hochschulen anbetrifft, so ragt die Zusammenarbeit der drei grössten Universitäten heraus:

- **Universität Lund mit dem Lund Institute of Technology (38.000 Studenten) – die grösste Universität in Skandinavien,**

- Universität Szczecin (mit Fakultäten für Geisteswissenschaften, Mathematik und Physik, Wirtschaftswissenschaften und Management, Naturwissenschaften, Rechtswissenschaften und Verwaltung und einer Technischen Fakultät; ca. 9.100 Studenten im Direktstudium),
- Universität Greifswald (6.000 Studenten) mit Kompetenzschwerpunkten auf den Gebieten der Biotechnologie, der Medizin, Plasmaphysik; zukünftiger Sitz eines Teiles des Max-Planck-Institutes für Plasmaphysik mit dem Forschungsreaktor WENDELSTEIN 7-X und des Institutes für Niedertemperatur-Plasmaphysik. Des weiteren konzentriert sich Forschung und Lehre in Greifswald auf ostseeraumbezogene Querschnittsprobleme der Fachgebiete Recht, Wirtschaft, Politik, Geschichte, Sprachen, Kulturen, Landschaftsökologie mit Biologie und Geowissenschaften.

Umweltschutz

An der Grenze der Wojewodschaft *Zachodniopomorskie* und des Bundeslandes Brandenburg entwickelt sich ein grenzüberschreitendes Umweltschutzgebiet unter der Bezeichnung Deutsch-Polnischer Park des Unteren Odertals, dessen Verwaltungen in Schwedt und Gryfino u.a. Programme der Natur- und Umweltbildung initiieren. Der Park umfasst den Brandenburger Nationalpark „Unteres Odertal“ (gegr. 1995) und auf der polnischen Seite zwei Landschaftsparks, die seit 1993 bestehen. Seit der internationalen Aktion „Odermündung – Landschaft des Jahres 1993/94“, die von der Internationale der Naturfreunde veranstaltet wurde, arbeiten polnische und deutsche Ökologen und Naturwissenschaftler von der Wojewodschaft *Zachodniopomorskie* und dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern u.a. im Rahmen der damals gegründeten Stiftung Odermündung zusammen. Die Umweltprobleme des Grenzgebietes werden im Forum des 1992 gegründeten Gemeinsamen Ausschusses für Umweltschutz des Bundeslandes MVP und der Wojewodschaft Szczecin (heute: *Zachodniopomorskie*) diskutiert. Infolge einer Vereinbarung zwischen den Regierungen beider Länder wurde 1997 in *Œwinoujœcie* eine deutsch-polnische Abwasserkläranlage fertiggestellt, die auch deutsche Kurorte der Insel Usedom (Ahlbeck, Heringsdorf, Bansin) bedienen soll.

Kultur und Soziales

Auf Initiative der Euroregion Pomerania, des Schlosses der Pommerschen Herzöge in Szczecin und der Musikschulen der Region wurde im Oktober 1998 das Deutsch-Polnische Jugendorchester Pomerania gegründet, dessen Mitglieder an gemeinsamen Werkstätten, Proben und Integrationsveranstaltungen teilnehmen. Das Orchester gastierte bereits in Polen, Deutschland und Italien. Das Projekt wird gemeinsam von polnischen und deutschen Partnern aus den INTERREG- und PHARE-Mitteln gefördert.

Transport (Infrastruktur, öffentliche Verkehrsmittel usw.)

Initiativen im Transportbereich beziehen sich hauptsächlich auf Errichtung und Ausbau der Grenzübergänge. Die Kosten der Errichtung des Grenzübergangs Rosówko-Rosow beliefen sich auf ca. 2,6 Mio. EURO, davon 1,2 Mio. EURO vom PHARE-CBC-Fonds. Neben dem Zollgebäude und zwei Garagen für technische

Fahrzeugkontrollen entsteht eine Elektroleitung mit 15V Spannung, die über die Grenze verläuft, und eine Transformatorenstation.

Gut ausgebaut ist auch der Wasser-Grenzübergang in Nowe Warpno-Altwar, wo seit einiger Zeit regelmäßige Fährverbindungen auch nach Uwinoujocie, Kamminke oder Ahlbeck stattfinden.

Der grenzüberschreitende Verkehr wurde auch durch die Verlängerung der Usedomer Bäder-Bahn bis zur polnischen Grenze in Uwinoujocie erleichtert. In der Zukunft soll die Strecke gemäss Vereinbarung der Verwaltungen der Deutschen Bahn und der Polnischen Bahnen PKP auch bis ins Stadtzentrum von Uwinoujocie verlängert werden.

Der Ausbau des Binnenhafens in Eberswalde, Landkreis Barnim, am Oder-Havel-Kanal auf der Fläche von 20 ha, wird das gleichzeitige Anlegen von 3 Binnenschiffen der europäischen Klasse ermöglichen. Die Städte Szczecin und Schwedt bereiten Projekte für ein Wegenetz „Pomerania“ auf dem Gebiet der geplanten Häfen vor; denn diese werden die Voraussetzung für eine optimale Nutzung der Oder-Havel-Wasserstraße sein.

Gemeinsame Projekte mit dem schwedischen Teil der Euroregion Pomerania

Es gibt eine Reihe von grenzüberschreitenden Projekten, die mit dem schwedischen Skåne realisiert werden. Zu nennen wären hier z.B. die Projekte TRANSLOGIS und BALTIC BRIDGE (beide im Rahmen von Interreg IIC) sowie das Projekt *Four Corners* (beteiligt sind hier Uwinoujocie, Rønne, Sassnitz und Malmö).

6. Programmaktivitäten in allen Euroregionen

Zur Koordinierung von Projekten, die finanziell von den EU-Programmen: INTERREG (auf der deutschen Seite) und PHARE-CBC (auf der polnischen Seite) gefördert werden, wurden Lenkungsausschüsse ins Leben gerufen.

Im Phare-Lenkungsausschuss auf der polnischen Seite sind neben polnischen Vertretern des Marschalls, des Wojewoden, der Geschäftsstelle der Euroregion, der Europäischen Kommission und der *Implementation Authority des Programmes Phare-CBC* aus Warschau auch Vertreter der Regierung des benachbarten Bundeslandes sowie ein Delegierter der deutschen Seite der Euroregion.

Im deutschen Interreg-Lenkungsausschuss sind dagegen **Repräsentanten der jeweiligen Landesregierung und der Geschäftsstelle der Euroregion** sowie ein Vertreter des Marschalls der jeweiligen benachbarten polnischen Wojewodschaft und ein Vertreter der polnischen Geschäftsstelle der Euroregion mit beratender Stimme vertreten.

Ausserdem gibt es einen Lenkungsausschuss zur Handhabung der kleinen grenzüberschreitenden Projekte im Rahmen des Phare-CBC, über die die Euroregionen verfügen. Neben den Vertretern der polnischen Seite nimmt an den Sitzungen des Lenkungsausschusses auch ein Delegierter der Geschäftsstelle der deutschen Seite der Euroregion teil.